

SICHERHEIT



TROST

ZU EINER ZEIT, da Religionslügen und falsche menschliche Versprechen sich nicht als wahrer Trost erweisen und da das Leben des Menschen, seine Freiheit und sein Besitz in größerer Gefahr sind als je, bieten die Herausgeber voller Freude den ungetrösteten, von Furcht bedrückten Menschen dieses Büchlein an. Es finden sich darin zwei wertvolle Ansprachen Richter Rutherfords, die er kürzlich bei zwei denkwürdigen Anlässen gehalten hat. Wenn Sie erst heide gelesen haben, werden auch Sie den zwei Kundgebungen beipflichten, denen große Zuhörerschaften bereits mit einem freudigen JA! zugestimmt haben.

Copyright, 1937
and published by

WATCH TOWER
BIBLE AND TRACT SOCIETY
International Bible Students Association
Brooklyn, N. Y., U. S. A.

Zweighüros:

London, Buenos Aires,
Paris, Toronto, Strath-
field, Kapstadt, Bern,
Kopenhagen, Schanghai
und in andern Städten.

SAFETY — German

Made
in the United States of America
Hergestellt in den Vereinigten
Staaten Amerikas

Eigentum der
Bibliothek von ZJ-Hilfe
Kontakt: 015234183997
zjhilfe777@gmail.com

ID:

1431

SICHERHEIT

Eine Ansprache, die an einem internationalen Kongreß in Columbus, Ohio, am 19. September 1937 gehalten und gleichzeitig durch ein interkontinentales Rundspruchnetz hörbar wurde.

JEHOVA ist der ewige und allmächtige Gott, der Schöpfer Himmels und der Erden. In seiner Hand liegt das Geschick aller Geschöpfe. Ihn zu kennen und ihm zu gehorchen, heißt ewiges Leben erlangen. Sich zu weigern, seinen Befehlen zu folgen, bedeutet Untergang. Durch sein Wort offenbart er uns die wichtige Wahrheit, daß furchtbares Unheil den Völkern der Erde jetzt droht. Er warnt davor und weist auf den einzigen Weg der Zuflucht und den einzigen Ort der Sicherheit hin. Das tat er auch vor der Sintflut, durch welche die damals bestehende Welt unterging. Gott sagt in seinem Worte deutlich, daß die Sintflut ein Vorbild, eine Voraussage dessen war, was in sehr naher Zukunft über die ganze Welt hereinbrechen wird. So wie Jehova sich in vergangenen Zeiten menschlicher Werkzeuge bediente, das Volk zu warnen, so gebraucht er auch heute Menschen als seine Werkzeuge, um seine Warnung ertönen zu lassen und das Volk auf den einzigen Ort der Sicherheit hinzuweisen. Denen auf der Erde, mit welchen Jehova einen Bund geschlossen hat, gebietet er, im Gehorsam gegen seinen Willen zu handeln, also vor dem drohenden Unheil zu warnen und das Banner Gottes vor den Menschen hoch zu erheben, damit sie den Ort der Sicherheit finden können. Die hier ausgerichtete Botschaft,

die auf den Ort der Sicherheit hinweist, der Warnruf, der ertönt, ist nicht dem menschlichen Verstand entsprungen; es ist die Botschaft Gottes des Allmächtigen, die gerade für die heutige Zeit aufgeschrieben worden ist und die auf sein Geheiß dem Volke ausgerichtet werden muß.

Man verstehe wohl, daß diese Ansprache nicht bezwecken soll, irgendeine Person lächerlich zu machen. Allein, Gottes Wahrheit, wenn sie kundgemacht wird, stellt die Bösen bloß und stößt bei Selbstsüchtigen und denen, die nicht wünschen, daß Gottes Wille auf Erden getan werde, auf Widerstand. Die aber Gerechtigkeit lieben und Gesetzlosigkeit hassen, werden die Wahrheit, selbst wenn sie sie im ersten Augenblick verletzt und schmerzt, freudig aufnehmen, weil ihnen wohlbekannt ist, daß Gott alles recht und zum Nutzen derer tut, die auf dem rechten Wege wandeln möchten.

Da Gott das Ende von Anfang an kannte, hat er es in vergangenen Zeiten für gut befunden, gewisse prophetische Dramen vorführen zu lassen, deren Bedeutung zu jener Zeit von den Menschen nicht verstanden wurde, da sie zur Erleuchtung derer dienen sollten, die zur Erfüllung der Prophezeiung auf der Erde sind und den aufrichtigen Wunsch haben, die Wahrheit zu erfahren. Vor Jahrhunderten ließ Gott ein wirkungsvolles prophetisches Schauspiel aufführen, durch das er voraussagte, was am Ende der von Satan beherrschten Welt geschehen sollte. Dieses große Drama befindet sich jetzt im Verlaufe seiner Erfüllung, denn das Ende der Welt ist da. Die Hauptdarsteller in diesem Drama waren: Jeremia, der Prophet Gottes, Jehovas; Nebukadnezar, der König von Babylon, den Gott zu seinem Knecht machte; die Na-

tion Israel, insbesondere die Führer des Volkes Israel, die die Religion der Juden ausübten und unter welchen Religionsführern es falsche Propheten gab, die das Volk täuschten und es von Gott wegzogen. Diese verschiedenen Darsteller schatteten andere vor, die bei der Erfüllung jenes prophetischen, jetzt sich erfüllenden Schauspiels beteiligt sind.

In jenem prophetischen Drama veranschaulichte Gottes Prophet Jeremia das treue Volk Gottes, welches jetzt auf Erden ist, die wahren Nachfolger Christi Jesu, die unter der Führerschaft des Herrn handeln und daher Jehovas Geboten gehorchen, indem sie vor den Menschen Zeugnis ablegen. Die Anführer bei der Ausübung der Religion der Juden stellen die heutigen Führer in der Religionspflege dar, unter denen es falsche Propheten gibt, welche das Volk täuschen und es von Gott wegziehen. Der König Nebukadnezar spielte die Rolle des Knechtes Jehovas, der Jehovas Befehle ausführte. Daher war Nebukadnezar im Drama ein Schattenbild oder eine Darstellung Christi Jesu, des erwählten Knechtes und Urteilsvollstreckers Gottes, des Allmächtigen, der Gottes Rache an all seinen Feinden ausübt. Ein Gesicht dieses Schauspiels zu haben und die Tatsache richtig zu schätzen, daß nun die Zeit seiner völligen Erfüllung gekommen ist, bedeutet für jedermann, der die Wahrheit wissen möchte, Licht und Aufklärung. Daß die Prophezeiung geschrieben wurde, damit sie zur heutigen Zeit erfüllt werde, geht aus den folgenden in der Bibel niedergelegten Worten mit Bestimmtheit hervor: „Alle diese Dinge aber widerfahren jenen als Vorbilder und sind geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf welche das Ende der Zeitalter gekommen ist. Daher, wer zu

stehen sich dünkt, sehe zu, daß er nicht falle" (1. Kor. 10: 11, 12).

Israel war die von Jehova erwählte Nation, und ihre Religionsführer behaupteten, Gottes Vertreter auf Erden zu sein. „Die Christenheit“ setzt sich aus den Menschen der Nationen zusammen, die vorgeben, christlich zu sein, und deren Führer den Anspruch erheben, Gott auf Erden zu vertreten. Die Führer solcher Religionsorganisationen sind Spötter, sind streng und hochmütig und glauben, sie seien gänzlich gegen Unglück gefeit und würden sicher für immer bestehen bleiben. Sie behaupten sogar kühn, „die Pforten der Hölle würden ihre Organisation niemals überwältigen“. Sie pflegen das, was als „christliche Religion“ ausgegeben und unrichtigerweise so genannt wird, während es doch tatsächlich gegen Gott und sein Königreich ist. In den politischen Angelegenheiten der Völker nehmen sie hervorragende Plätze ein, und Könige und Herrscher erweisen ihnen hohe Ehren. Sie sind hoch und erhaben und rühmen sich ihrer Fähigkeit, standhalten zu können. Gott aber sagt zu ihnen: „Wer zu stehen sich dünkt, der sehe zu, daß er nicht falle“. Die in der Heiligen Schrift gegebene Warnung sollte sie bewegen, auf Gottes Wort zu achten; aber es zeigt sich klar, daß sie nicht aufmerken und daher sicherlich fallen werden. Die Warnung wird indes denen gegenüber einen guten Zweck erfüllen, die wohl mit Religionsführern verbunden sind, jedoch ein aufrichtiges Verlangen haben, die Wahrheit zu erfahren und Gott Jehova zu dienen. Die Zeugen Jehovas müssen darauf achten, die Gebote des Herrn genau befolgen, damit sie nicht fallen. Ungeachtet was Men-

sehen denken oder sagen, muß der wahre Christ Jehova gehorchen.

Der Grund

Jehova betont die Tatsache, daß er zu seiner rechten Zeit seinen Zorn gegen alle Gesetzlosen zum Ausdruck bringt, und seine Worte werden sich sicherlich erfüllen. Er sagt: „Ich habe entworfen und werde es auch ausführen“. „Mein Wort . . . wird nicht leer zu mir zurückkehren“ (Jesaja 46: 11; 55: 11), Erst wenn man den Grund für die Kundgebung des Zornes Gottes, das heißt für die drohende Trübsal, die im Begriff ist über die Welt hereinzubrechen, auch versteht, kann man ihn richtig würdigen. Gott gibt den Grund in seinem Worte deutlich an. Kurz gesagt ist es dieser: Vor dem Kommen des Herrn Jesus auf die Erde waren die Israeliten die einzigen, mit denen Gott einen Bund gemacht hatte. Gott erwählte sie zu einem Vorbildvolke und gebrauchte sie, seinen Vorsatz, der sich in der Zukunft verwirklichen sollte, vorherzusagen oder vorzuschatten. Die Glieder jenes Volkes hatten sich bereit erklärt, den Willen Gottes durch treues Halten seiner Gebote zu tun. Sie bekannten, Kinder Gottes und seine ausschließlichen Vertreter auf Erden zu sein. Sie waren verpflichtet, seine Befehle streng zu befolgen. Die Heilige Schrift zeigt, daß Gott mit dem Schließen des Bundes mit den Juden bezweckte, sie vor dem Teufel und dem Kult der Teufelsreligion zu bewahren, damit sie im Glauben und im Gehorsam gegen das Wort Gottes rein erhalten blieben, in der richtigen Verfassung, seinen geliebten Sohn, Christus Jesus, den König, aufzunehmen (Galat. 3: 24). Gott befahl seinem Volke im Interesse seiner eigenen

Sicherheit und seines Schutzes, daß es weder ein Bild, Symbol oder irgendein Ding mache, anerkenne oder sich davor niederbeuge, sondern völlig auf Jehova vertrauen und ihm dienen solle (2. Mose 20: 1-5). Satan, der Teufel, hatte großtuerisch erklärt, er könne alle Menschen von Gott wegziehen und sie veranlassen, Gott ins Angesicht zu fluchen. Der Teufel trachtet danach, zu herrschen oder zu vernichten, und hat sich zu allen Zeiten der Religion bedient, seine ruchlose Absicht zu verwirklichen. Von Anfang an verleitete Satan die Menschen, Religion zu treiben und Gottes Gebot außer acht zu lassen, und suchte, dasselbe Ziel auch bei den Israeliten zu erreichen. Die Völker rund um Israel herum pflegten Teufelsreligion und standen völlig unter der Gewalt des Teufels, und die Israeliten wurden zum Abfall verleitet, zur Annahme der Teufelsreligion. Immer und immer wieder erlagen die Juden den Lockungen Satans, indem sie Gottes Gebote verließen und sich der Religion zuwandten. Immer und immer wieder warnte sie Gott vor den schließlichen Folgen, worauf die Juden-Religionisten Gott versprachen, ihre Wege gutmachen und ihm gehorchen zu wollen; aber sie versäumten, es zu tun und trieben weiter Heuchelei und Teufelsreligion. Dann sandte Gott seinen Propheten, um sein Vorhaben anzukündigen und sie davor zu warnen, daß er Jerusalem zerstören werde — die Stadt, auf die er seinen Namen gelegt hatte, die Hauptstadt der Juden.

Durch seine Handlungsweise mit den Juden und den eng mit ihnen Verbundenen sagte Gott das voraus, was mit dem Kommen Christi Jeau auf die Erde sich im kleinen Maßstabe zu erfüllen begann und welche Weissagung am Tage der Wiederkunft Christi,

am Anfang seiner Herrschaft, ihre vollständige Erfüllung erreicht. Was mit dem Volke Israel geschah, war prophetisch und findet eine genaue Parallele — daher die Erfüllung — an den Menschen der Gegenwart, die das pflegen, was gewöhnlich „die christliche Religion“ genannt wird. Als Jesus auf Erden war, führte er unter den wenigen treuen Juden die wahre Anbetung Gottes, Jehovas, ein, die in völligem, restlosem Gehorsam gegen Gottes Befehle besteht. Jesus brandmarkte die Religion als vom Teufel stammend und die Anhänger der Religion als Kinder des Teufels, weil sie, wie er sagte: ‚die Begierden des Teufels tun‘ (Joh. 8: 42–44). Jesus Christus ist die wahre Grundlage der Kirche Gottes oder Hauptorganisation. Zusammen mit seinen treuen Aposteln hat Jesus auf sich selbst (den Grundstein) seine Kirche gebaut, die sich aus dem wahren, vor Gott seine Lauterkeit bewahrenden Bundesvolke Gottes zusammensetzt. Es ist daher angebracht, zu sagen, daß Christus der Anfang des Christentums ist, und daß d a s die wahren Christen sind, die sich Gott rückhaltlos hingeben und treu den Fußstapfen Jesu nachfolgen. Christus Jesus war nicht ein Religionist, und seine wahren Nachfolger sind keine Religionisten. Wohl leben Millionen Menschen auf der Erde, die vorgeben, Christen zu sein; in Wahrheit sind sie aber Religionisten und Gegner des Reiches Gottes unter Christus Jesus.

Als Satan sah, daß die Christen an Zahl zunahmen, ging er daran, ihre Organisation zu verderben und Menschen von Gott und Christus abzulenken. Das tat er, um seine ruchlose Herausforderung an Jehova wahr zu machen. Nach dem Tode der Apostel standen unter den christlichen Leuten selbstische, ehrsüchtige

Männer in der Organisation auf, und diese selbstsüchtigen Männer erlagen dem verführerischen, listigen, betörenden Einfluß des Teufels und machten aus der Organisation eine religiöse Einrichtung, die sich seither unpassenderweise nach dem Namen Gottes und Christi genannt und unter der Bezeichnung „christliche Religion“ gewirkt hat, welche Benennung irreführend und falsch ist und den Namen Gottes verunehrt. Was angeblich die christliche Kirche sein sollte, wurde bald zu einer politischen und kommerziellen Einrichtung, gerade so wie die Juden den Tempel Jerusalems zu einem Kaufhause und einer Räuberhöhle gemacht hatten. Die Religion hat sich zu dem gewaltigsten Racket [Gimpelfang] entwickelt, der je am Volke verübt worden ist. Jesus hatte hervorgehoben, daß er mit der Politik dieser Welt gar nichts zu tun hatte, weil Satan der Fürst oder unsichtbare Herrscher dieser bösen Welt und Gottes Feind ist. Diesem Beispiel und dem Befehle des Herrn zuwider haben die Religionisten lange Zeit das ausgeübt, was sie „die christliche Religion“ nennen. Ungefähr um das dritte Jahrhundert traten deren Führer in das politische Leben und haben sich seither stets mit der Politik dieser Welt befaßt. Daher wurden sie, wie Gottes inspiriertes Wort es ausdrückt, Feinde Gottes und seines Königreiches unter Christus (Jakobus 4: 4). Ehrsuchtige Männer, die Schmeichelei und Lob liebten, erlagen leicht dem verführerischen Einfluß Satans, und unter diesem Einfluß handelnd, haben sie viele Leute von Gott abspenstig gemacht. Als die Juden von den Geboten Gottes abgewichen waren, indem sie Religion angenommen hatten und sie pflegten, wurden sie abergläubisch und sehr religiös. Gleicherweise ist die

„Christenheit“ von den Geboten des Herrn abgewichen, hat an deren Stelle Religion angenommen, beharrt im Religionskult und ist abergläubisch und sehr religiös geworden; und all dies verunehrt den Namen Gottes des Allmächtigen in hohem Maße.

Die ersten Religionisten unter den Juden unterschoben den Geboten Gottes Lehren und Dogmen von Menschen, und ihre Lehren wurden von Generation zu Generation überliefert. Daher sagte Jesus zu solchen Juden-Religionisten: ‚Durch eure Überlieferung habt ihr die Gebote Gottes ungültig gemacht. Ihr seid Heuchler; denn ihr naht euch Gott mit dem Munde, euer Herz aber ist weit entfernt von mir‘ (Matthäus 15: 1-9). Dadurch brandmarkte Jesus wiederum die Religion als vom Teufel kommend. Die Männer, die mit dem Lehren und dem Kult der sogenannten „christlichen Religion“ begannen, gingen genau gleich vor wie die Juden. Auch sie unterschoben den Lehren Christi Menschenlehren, und diese Menschenlehren sind von Generation zu Generation überliefert worden. Daher haben die Religionisten jahrhundertlang die Überlieferung von Menschen gelehrt und durch diese Überlieferungen die Gebote Gottes des Allmächtigen zunichte gemacht. Genau so liegen die Dinge heute in der „Christenheit“.

Jerusalem, die Hauptstadt der Juden, und der Ort, wohin Jehova seinen Namen gesetzt hatte, war ein Bild der heutigen Nationen oder Organisationen, die die sogenannte „christliche Religion“ ausüben, und welche Völker zusammen die „Christenheit“ genannt werden. So wie die Juden-Religionisten den Anspruch erhoben, die Vertreter Gottes zu sein, so haben sich auch die religiösen Führer der „Christenheit“ den

Namen des Herrn angemahlt und behauptet, seine Vertreter auf Erden zu sein. Im Widerspruch mit dem Worte Gottes verfolgten die Juden und verfolgen die neuzeitlichen Religionisten den genau gleichen Weg. Der Bericht über die Voranzeige des Geschickes, das Jerusalem ereilte, ist nicht bloß eine historische Aufzeichnung, sondern ist gemacht worden, damit die Menschen in der „Christenheit“, die jetzt auf der Erde leben und die Wahrheit zu erfahren wünschen, sich warnen und ermahnen lassen, den rechten Weg einzuschlagen und so den Ort der Sicherheit zu finden. Gott zeigt ihnen nun die Missetaten, die die Juden verübt hatten, und das Unheil, das sie ereilte. Dies tut er, damit die Menschen guten Willens der Erde die großen Missetaten sehen und erfassen können, die die „Christenheit“ verübt hat, und damit sie erkennen, welch unheilvolles Ende die „Christenheit“ bald nehmen wird. Diese Dinge sind in der Heiligen Schrift nicht niedergeschrieben worden, um Menschen dem Spott auszusetzen, sondern, wie die Schrift sagt, sind sie dem Menschen offenbart ‚zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, auf daß der Mensch Gottes zu jedem guten Werke völlig geschickt sei‘ (2. Tim. 3: 16, 17). Wenn die Aufmerksamkeit der Leute auf diese Dinge gelenkt wird, geschieht es nicht, um „die religiösen Gefühle des Menschen zu verletzen“, sondern damit die Menschen guten Willens gewarnt seien und Gottes gerechte Handlungsweise verstehen lernen.

Jerusalem hatte Gottes Gesetz übertreten, hatte seine Vorschriften geändert, indem es ihnen Menschenlehren unterschob, und hatte seinen ewigen Bund gebrochen. So haben auch die Religionsführer der

„Christenheit“ Gottes Gesetz übertreten, seine Verordnungen geändert, indem sie ihnen Überlieferungen von Menschen unterschoben haben, und haben Gottes ewigen Bund zugunsten der Heiligkeit des Lebens gebrochen; und Gott erklärt, daß sie dafür büßen müssen (Jes. 24: 3–6). In jedem Lande der „Christenheit“ wird die Jugend zu militärischen Gruppen organisiert, um — im Widerspruch zu Gottes Gesetz — den Willen grausamer Diktatoren durchzusetzen. Anstatt die Kinder die Gebote Gottes zu lehren und sie über sein Königreich der Gerechtigkeit zu unterrichten, zwingen sie die Religionsführer der „Christenheit“ Flaggen zu grüßen und Kriegslieder zu singen, wodurch sie menschlicher Macht Schutz, Sicherheit und Heil zuschreiben, was doch alles eine direkte Verletzung des göttlichen Gesetzes bedeutet (2. Mose 20: 1 bis 5). Diese erzwungenen Zeremonien in Schulen und anderswo sind nichts anderes als Religionszeremonien, die im Widerspruch zum Gesetze Gottes beobachtet werden und bezwecken, die Jugend von Gott abzuziehen, was sie ins Verderben führt. Anstatt daß sie durch derartige Zeremonien zu guten Männern und Frauen erzogen werden, werden sie dadurch zu Werkzeugen des Feindes Gottes, des Teufels, abgerichtet, der sie auf den Weg gänzlicher Vernichtung führt. In Schulen und anderswo werden die Kinder gezwungen, grausame politische Herrscher als die „obrigkeitlichen Gewalten“ anzuerkennen und ihnen den offiziellen Gruß zu entbieten, wo doch — wie die Schrift es erklärt — Gott und Christus die obrigkeitlichen Gewalten sind (Römer 13: 1). Selbst wenn regierende Politiker recht zu tun glauben, wenn sie dem Rat und der Handlungsweise von Religionsführern folgen, so sind

sie doch in der Tat Opfer Satans und kämpfen gegen Gott; und Gott will, daß sie gewarnt werden, ehe er die „Christenheit“ vernichtet. Satan trachtet danach, alle Menschen zu veranlassen, Gottes Gesetz zu mißachten und sich dadurch Vernichtung zuzuziehen, da er Gottes Erklärung wohl kennt, daß ‚Bundesbrüchige des Todes schuldig sind‘ (Römer 1: 31, 32; Parallelbibel). Wer diese Wahrheiten bekanntgibt, sucht nicht, irgend jemandem Schaden zuzufügen, sondern will den sich nach Rettung und Leben sehnenen Menschen Gutes tun. Denen, die Gott treu sind, ist jetzt befohlen, die Warnung auszurichten; sie müssen gehorchen und gehorchen freudig.

Weil die Juden ihren Bund übertreten hatten, bestrafte Gott sie schon früher. Zu Silo richtete er ihr Religionssystem und -Kult völlig zugrunde und ließ es zu, daß ihre Feinde die Bundeslade entführten, die doch Gottes Gegenwart unter ihnen anzeigte (Psalm 78: 60–64). Unter der Führerschaft strenger Religionisten verfielen später die Juden wiederum dem Kult der Teufelsreligion, und Gott sandte seinen Propheten Jeremia mit dem Befehl, sie an die Ereignisse in Silo zu erinnern und darauf aufmerksam zu machen, daß ein ähnliches großes Unheil wieder über sie hereinbreche, wenn sie ihre Wege nicht gutmachten. Von jenen Religionisten sagte Jehova zu Jeremia: „Und ich werde meine Gerichte über sie sprechen wegen all ihrer Bosheit, daß sie mich verlassen und anderen Göttern geräuchert und vor den Werken ihrer Hände sich niedergebeugt haben“ (Jeremia 1: 16). Jeremia erhielt Befehl, den Juden das Gericht Jehovas anzukündigen, welches Gericht Vernichtung für sie bedeutete, wenn sie ihre Wege nicht gutmachten. Diejenigen aber,

die ihre Wege gutmachen und Gottes Geboten gehorchen würden, dürften leben. „So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Machet gut eure Wege und eure Handlungen, so will ich euch an diesem Orte wohnen lassen. Und verlasset euch nicht auf Worte der Lüge, indem man spricht: Der Tempel Jehovas, der Tempel Jehovas, der Tempel Jehovas ist dies! Sondern wenn ihr eure Wege und eure Handlungen wirklich gut macht, wenn ihr wirklich Recht übet zwischen dem einen und dem anderen, den Fremdling, die Waise und die Witwe nicht bedrückt, und unschuldiges Blut an diesem Orte nicht vergießet, und anderen Göttern nicht nachwandelt euch zum Unglück: so will ich euch an diesem Orte, in dem Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, wohnen lassen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Siehe, ihr verlasset euch auf Worte der Lüge, die nichts nützen“ (Jeremia 7: 3–8). Dies zeigt klar, daß die Religionsführer das Volk belogen und es durch ihre Lügen irregeführt wurde.

Man beachte nun, wie ähnlich die Dinge heute in der „Christenheit“ liegen. Seit Jahren ist den Religionisten der „Christenheit“ Gottes Vorhaben angezeigt worden, wonach er die Welt in Harmagedon schwer bestrafe, wenn die „Christenheit“ ihre Wege nicht gutmache. Statt Gottes Gebote zu befolgen und seine Warnung ernst zu nehmen, haben es die Religionisten immer schlimmer getrieben, indem viele von ihnen das Wort Gottes öffentlich verwarfen und den Herrn Jesus Christus verleugneten. Trotz der Heiligen Schrift und des bestimmten göttlichen Aufrufs setzen die Religionsführer alles daran, das Volk über die Wahrheit des Wortes Gottes in Unwissenheit zu halten. Sie reden mit Spott und Verachtung vom nahenden Kampf

des großen Tages Gottes des Allmächtigen und sagen den Leuten im wesentlichen: „Befaßt euch nicht mit diesem sogenannten ‚kommenden Unheil‘ und habt nichts mit denen zu tun, die euch davon erzählen. Was sollten sie darüber wissen? Wir Religionsführer und -Lehrer wissen, was für euch am besten ist. Ihr müßt in unsere Kirchen kommen und hören, was wir zu sagen haben. Verbrennt diese Bücher, die euch Jehovas Zeugen bringen, und horcht also auf uns. Selbst wenn Unheil über die Welt hereinbrechen sollte, kann es uns nicht treffen, weil wir Gottes Volk sind. Unsere Kirche ist die allein wahre, und die Pforten der Hölle können uns nicht überwältigen“. Die Religionisten hatten ähnliche Worte gesprochen, um gegen die Botschaft zu reden, die Jeremia auf Gottes Geheiß den Menschen ausgerichtet hatte (Jes. 28: 15; Jerem. 27: 8 bis 11).

Die Religionisten der Juden und der heutigen „Christenheit“ möchten das Volk glauben machen, daß Menschenmacht und menschliche Werkzeuge die Leute behüten und erretten können und sie sich nicht zu fürchten brauchen, solange sie Kirchen besuchen und Religion ausüben, und daß man daher solchen Religionisten Vertrauen entgegenbringen sollte. Jehova aber sagt ihnen, daß sie ‚ihre Wege und Taten gründlich ändern und gegenseitig Recht üben müssen‘, wenn sie leben wollen (Jerem. 7: 5). Die Religionisten der Juden täuschten das Volk, führten es in Satans Falle und verfolgten dann die Zeugen Gottes, die dem Volke die Wahrheit sagten. Die Führer wurden darin vom leichtgläubigen Volke, das sich als Gottes Volk bekannte, es aber nicht war, unterstützt. Gleicherweise

haben auch die Religionsführer der Gegenwart das Volk in Satans Falle gelockt und es — im Widerspruch zu Gottes Wort — veranlaßt, seine Hoffnungen auf Religion und Religionisten zu setzen; und dann lassen solche Führer Jehovas Zeugen, die die Wahrheit sagen, grausam verfolgen, und leichtgläubige Menschen werden verleitet, die verkehrte Handlungsweise der Religionisten zu unterstützen. Die Worte Jehovas, die an die Juden-Religionisten gerichtet waren, beziehen sich noch viel mehr auf die Religionisten der „Christenheit“. Da Religionisten gesetzlos oder den Geboten Gottes ungehorsam sind, sind sie Täter der Gesetzlosigkeit. Gott sagt daher zu ihnen, wie wir im fünften Kapitel Jeremias lesen: „Eure Missetaten haben dieses weggewendet, und eure Sünden das Gute von euch abgehalten. Denn unter meinem [Bekenntnis-] Volke finden sich Gesetzlose; sie lauern, wie Vogelsteller sich ducken; sie stellen Fallen, fangen Menschen. Wie ein Käfig voll Vögel, so sind ihre Häuser voll Betrugs; darum sind sie groß und reich geworden. Sie sind fett, sie sind glatt; ja, sie überschreiten das Maß der Bosheit. Die Rechtssache richten sie nicht, die Rechtssache der Waisen, so daß es ihnen gelingen könnte; und die Rechtssache der Armen entscheiden sie nicht. Sollte ich solches nicht heimsuchen? spricht Jehova; oder sollte an einer Nation wie diese meine Seele sich nicht rächen? — Entsetzliches und Schauerhaftes ist im Lande geschehen: die Propheten weissagen falsch, und die Priester herrschen unter ihrer Leitung, und mein Volk liebt es so. Was werdet ihr aber tun am Ende von dem allen?“ (Jeremia 5: 25 bis 31). So sind auch Leute von der „Christenheit“ hintergangen, irreführt und dadurch über Gottes

gütige Vorkehrung zu ihrer Sicherheit am Tage seines Zornes in Unwissenheit gehalten worden.

Gott war freundlich und gnädig mit den Religionisten unter den Juden und gab ihnen jede Gelegenheit, ihre Wege gutzumachen. Durch Jeremia, seinen Propheten, ließ er ihnen sagen: ‚Machet eure Wege gut, so werde ich euch in diesem Lande wohnen lassen. Wenn ihr eure Wege und Taten gründlich bessert, wenn ihr Recht schafft zwischen den Leuten, den Fremdling nicht bedrückt, nicht unschuldiges Blut vergießt und nicht andern Göttern nachlauft, so dürft ihr an diesem Orte bleiben‘ (Jeremia 7: 5-7). Diese Worte beziehen sich im besondern auf die Religionisten der Gegenwart. Wen mag das Wort „Fremdling“ hier bezeichnen? Alle Gott Jehova rückhaltlos ergehenden Menschen sind Fremdlinge, die durch Satans unfreundliche Welt pilgern. Jesus Christus selbst ist das große Vorbild. Er sprach von sich selbst und von seinen treuen Nachfolgern als von „Fremdlingen“, weil sie mit Satan nichts gemein haben (Matthäus 25: 31-46). Achteten die Juden-Religionisten auf die Warnungen Gottes? Nein, im Gegenteil, sie fuhrn fort Gottes Propheten, die ihnen die Wahrheit sagten, zu verfolgen.

So steht es auch heute mit den Religionisten. Sie haben die Bibel und wissen, was Gott vom Menschen fordert, nämlich Recht zu üben, Güte zu lieben und gehorsam vor Gott zu wandeln (Micha 6: 8). Sie wissen, daß es verkehrt ist, Menschen, die die Wahrheit des göttlichen Wortes predigen, übel zu behandeln und zu verfolgen. Sie wissen, daß die Religionisten alle Propheten Gottes verfolgt haben, und ganz besonders den Herrn Jesus Christus, weil sie die Wahrheit verkün-

deten (Matthäus 23: 34). Auch kennen sie Jesu Worte, wonach die Religionisten der Welt weiterfahren würden, seine wahren Nachfolger zu verfolgen, weil sie die Wahrheit sagen; und dennoch beharren die Religionisten auf diesem Wege, der Gottes Wort widerspricht (Joh. 15: 19-21).

Jahrelang hatte Jeremia Gottes Botschaft verkündigt, wie es ihm geboten worden war, und nie, zu keiner Zeit, hatte er Menschen um Erlaubnis gebeten, dieses Werk zu tun, noch hatte er je eine solche Genehmigung von ihnen erhalten. Gottes Gebot gehorsam, fuhr er fort in Gegenwart der Religionsanhänger und des Volkes zu sagen: „Kehret doch um, ein jeder von seinem bösen Wege, . . . und wandelt nicht anderen Göttern nach, um ihnen zu dienen und euch vor ihnen niederzubeugen; und reizet mich [Jehova] nicht durch das Werk eurer Hände“ (Jeremia 25: 4-6). Sie wiesen es von der Hand, diese Worte zu beherzigen, und Gott sprach zu ihnen durch Jeremia: ‚Weil ihr auf meine Worte nicht gehört habt, siehe, so werde ich diese Stadt gänzlich zerstören und dieses ganze Land soll zur Einöde werden‘ (Jeremia 25: 7-11).

Heute, nachdem über fünfzig Jahre Gottes Warnungen die Menschen erreicht haben, nachdem sie aufmerksam gemacht worden sind über das Vorhaben Gottes, die Welt zu zerstören, wenn die sich als seine Diener Ausgebenden nicht bereuen und seinen Geboten gehorchen, fahren die Religionisten unserer Tage fort Jehova zu trotzen und die Verkündiger seiner Botschaft der Wahrheit zu verfolgen. Unter der Anklage des ‚Kriminalvergehens‘ „ohne Patent gepredigt zu haben“, lassen sie die Knechte des Herrn vor Gericht ziehen, wohl wissend, daß die treuen Diener Gottes nicht Men-

schen um Genehmigung angehen können, um das zu tun, was Gott der Allmächtige ihnen geboten hat. Die Ultrareligionisten verschwören sich heute mit Politikern, die als Richter amten, um Jehovas Zeugen mit Gefängnis zu bestrafen, weil diese Zeugen darauf beharren, Gott dem Allmächtigen zu gehorchen. Religionisten benutzen ihren Einfluß verkehrterweise dazu, Radiostationen von der Aussendung der Wahrheit über Gottes Königreich abzuhalten, welche Wahrheit das Volk doch wissen möchte. Die Religionisten sind nicht nur Freunde der Organisation Satans, das heißt der bösen Welt, geworden, sondern sind gänzlich zu dieser grausamen Organisation übergegangen und haben fest und entschieden Stellung gegen Gott und sein Königreich bezogen. Darüber sagt Gott zu ihnen in seinem Wort: „Ihr Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer nun irgend ein Freund der Welt sein will, stellt sich als Feind Gottes dar“ (Jakobus 4: 4).

So wie Jehova seine Schlußwarnung und sein Urteil über die Religionisten Israels verkündigte, so hat er jetzt seine Schlußwarnung und sein Urteil gegen die „Christenheit“, die Gottes erklärter Feind ist, verkündigen lassen. Gott sagt, daß er alle seine Feinde finden und vertilgen werde (Psalm 21: 8; 68: 21; 145: 20).

Die Völker der „Christenheit“ und der ganzen Welt sind religiös geworden, sind Gegner Gottes und seines Königreiches unter Christus. Die Menschen guten Willens in der Welt seufzen und schreien um Hilfe, um Befreiung von den falschen Religionsführern, und als Antwort auf ihr Schreien sagt Gott zu ihnen: „Darum harret auf mich, spricht Jehova, auf den Tag, da ich mich aufmache zur Beute! Denn mein

Rechtsanspruch ist, die Nationen zu versammeln, die Königreiche zusammenzubringen, um meinen Grimm über sie auszugießen, die ganze Glut meines Zornes; denn durch das Feuer meines Eifers wird die ganze Erde verzehrt werden" (Zephanja 3: 8). Der Herr hat Befehl gegeben, daß die Warnung erteilt und der Ort der Sicherheit bekanntgemacht werde. Diesem Gebote gehorchend, fahren Jehovas Zeugen fort diese Wahrheiten dem Volke zu verkündigen.

Der Zweck

Was bezweckt die Warnung? Werden die Religionisten der „Christenheit“ ihren Lauf ändern und sich zu Gott und seinem Königreiche wenden? Nein, nicht viele der Führer, wenn überhaupt welche, werden es tun. Die gegebene Warnung wird jedoch verunmöglichen, daß jemand sagen kann, die Religionisten seien über Gottes Vorsatz völlig unwissend gewesen. Gott erklärt durch seinen Propheten: „Sie sind ermahnt worden, aber haben sich geweigert zu hören; darum sollen sie wegen ihrer eigenen Ungerechtigkeit sterben, da sie die volle Verantwortung tragen“ (Hesekiel 33: 4-11). Die Warnung wird hauptsächlich zum Besten derer gegeben, die den rechten Weg kennenlernen möchten. Es gab einige aufrichtige Juden, die hörten und sich Gott zuwandten und seinen Geboten gehorchten. GleichermäÙ muß es auch eine Anzahl Menschen in der „Christenheit“ geben, die sich aufrichtig nach Gerechtigkeit sehnen und die sich, nachdem sie die Wahrheit gehört haben, auf die Seite Gottes und seines Königreiches stellen werden. In der Tat, die Heilige Schrift zeigt, daß solche aus jedem Land kommen und

eine „große Volksmenge“ bilden werden, die Jehova ewiglich dienen und preisen wird (Offenb. 7: 9–17). Innerhalb der „Christenheit“ gibt es nun Millionen solcher Menschen guten Willens, die durch Religionsführer zurückgehalten und daran gehindert worden sind, die Wahrheit zu hören. Wegen der von diesen Führern verübten Greuel werden die Leute guten Willens seufzen und nach einem Ort der Zuflucht und Sicherheit schreien. Daher gebietet Gott seinen Zeugen, unter die Leute zu gehen und ihnen eine Gelegenheit zu geben, den rechten Weg zu sehen (Hes. 9: 4). Zu diesem Zwecke sind Hunderte von Millionen von Büchern, die die Botschaft vom Reiche Gottes enthalten, in über siebzig verschiedenen Sprachen in die Hände der Menschen gelegt worden, und viele freuen sich nun zu wissen, daß es in der Zeit von Harmagedon einen Ort völliger Sicherheit gibt.

Sicherheit

Im großen prophetischen Schauspiel ließ Gott Nebukadnezar, den König von Babylon, eine wichtige Rolle spielen. Die Heilige Schrift macht es klar, daß Nebukadnezar die Rolle spielte, die Jehovas gesalbten König, Christus Jesus, den Retter und rechtmäßigen Herrscher darstellt, der die Welt in Gerechtigkeit regiert. Auf diese Rolle im Drama bezugnehmend, sagt Jehova: ‚Nebukadnezar, mein Knecht‘, und ‚die Nation, die Nebukadnezar, dem König nicht dient, soll durch Schwert, Hunger und Pest bestraft und durch Gottes Hand aufgerieben werden‘ (Jerem. 25: 9; 27: 8). Bei der Erfüllung jenes prophetischen Dramas hat Gott den Herrn Christus Jesus zum Befreier und Kö-

nig gemacht, der die Welt retten und sie in Gerechtigkeit regieren soll. Christus Jesus ist der große Prophet, Priester und König, von dem geschrieben steht: „Es wird aber geschehen, jede Seele, die irgend auf jenen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volke ausgerottet werden“ (Apg. 3: 23).

Die Religionisten der „Christenheit“ widersetzen sich dem Reiche Gottes, haben Gott für immer vergessen, sich gegen ihn gewandt, und sind zu gesetzlosen Feinden Gottes geworden. Von solchen sagt Jehova: „Es werden zum Scheol umkehren die Gesetzlosen, alle Nationen, die Gottes vergessen“ (Ps. 9: 17). Die Menschen, die den Ort der Sicherheit finden, und leben möchten, weist Jehova jetzt auf Christus Jesus, seinen gesalbten König hin, und sagt: „Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an welchem meine Seele Wohlgefallen gefunden hat; ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Nationen Gericht ankündigen. Und auf seinen Namen werden die Nationen hoffen“ (Matthäus 12: 18, 21). Es ist kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, in dem Menschen errettet werden können (Apg. 4: 12). Daher gibt es keinen andern Ort der Sicherheit.

Die falschen Religionspropheten der Juden bestanden darauf, daß das Volk nicht auf die Warnung des Propheten Gottes und auf seine Ermahnung, seinem König und Knecht, Nebukadnezar, zu dienen, achte. So ermahnen auch die Religionisten der „Christenheit“ heute das Volk, Gottes Worte der Warnung, daß er bald die Welt vernichten werde, nicht zu beachten. Die Religionsführer sagen den Leuten, ihre Befreiung und ihr Schutz komme von den religiösen Einrichtungen, und die Menschen sollten deshalb Christus und

seinem Reiche sowie seinen Vorkehrungen zur Errettung und Sicherheit keine Beachtung schenken. Gott antwortet allen solchen Religionspropheten, indem er sagt: „Und ihr, höret nicht auf eure Propheten und auf eure Wahrsager und auf eure Träume (Träumer: Schlachter) und auf eure Zauberer und auf eure Beschwörer, die zu euch sprechen und sagen: Ihr werdet dem König von Babel nicht dienen. Denn sie weissagen euch Lüge, um euch aus eurem Lande zu entfernen, und damit ich euch vertreibe, und ihr umkommet. Höret nicht auf sie; dienet dem König von Babel, so werdet ihr leben; warum sollte diese Stadt zur Einöde werden?“ (Jeremia 27: 9, 10, 17). Auch heute werden die Menschen wieder so gewarnt.

Die religiösen Juden wiesen es zurück, ihre Wege gutzumachen und auf die Warnung Jehovas zu achten. Dieser Teil des prophetischen Bildes zeigt darum, daß die Führer der sogenannten „christlichen Religion“ im besondern, und die ganze sie unterstützende „Christenheit“ sich weigern werden, die Warnung Jehovas zu beachten. Die Folge davon wird das sein, was über Jerusalem kam. Gott hatte seinen Entscheid gefällt, daß die Stadt Jerusalem zerstört werden sollte, und daß alle darin, mit Ausnahme derer, die zu ihrer Sicherheit zu Nebukadnezar flüchteten, sterben und nimmer leben sollten. Durch Nebukadnezars Heer wurde Jerusalem dem Erdboden gleichgemacht, und alle seine Bewohner, mit Ausnahme eines Überrestes, kamen um. Das bedeutet, daß die „Christenheit“ ebenso zugrunde gehen wird. Ein „Becher“ wurde als Sinnbild der bitteren Hefe gebraucht, die die „Christenheit“ auf Gottes Erlaß trinken und kosten soll, wenn er sein Zorngericht an ihr vollzieht. Daher

beziehen sich die nachfolgenden Worte des Propheten im besondern auf die „Christenheit“ und im allgemeinen auf alle Nationen der Welt. Indem Jehova sich an seinen Propheten wandte, sagte er: „Nimm diesen Becher Zornwein aus meiner Hand und gib ihn zu trinken all den Nationen, zu welchen ich dich sende; damit sie trinken und taumeln und rasen wegen des Schwertes, das ich unter sie sende. . . . Und sprich zu ihnen: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Trinket, und werdet berauscht und speiet, und fallet und stehet nicht wieder auf wegen des Schwertes, das ich unter euch sende. Und es soll geschehen, wenn sie sich weigern, den Becher aus deiner Hand zu nehmen, um zu trinken, so sollst du zu ihnen sagen: Also spricht Jehova der Heerscharen: Ihr sollt trinken“ (Jerem. 25: 15, 16, 27, 28).

Die Organisation auf Erden heute, die den Namen Gottes und Christi angenommen hat und heuchlerisch unter dem Namen Christi wirkt, ist die „Christenheit“, welche scheinheilig die sogenannte „christliche Religion“ pflegt. Gott Jehova kündigt darauf an, wie er mit Harmagedon beginnen wird, nämlich: „Denn siehe, bei der Stadt, welche nach meinem Namen [„Christenheit“] genannt ist, beginne ich Übles zu tun, und ihr solltet etwa ungestraft bleiben? Ihr werdet nicht ungestraft bleiben: denn ich rufe das Schwert über alle Bewohner der Erde, spricht Jehova der Heerscharen. Und du, weissage ihnen alle diese Worte und sprich zu ihnen: Jehova wird brüllen aus der Höhe und seine Stimme erschallen lassen aus seiner heiligen Wohnung: brüllen wird er gegen seine Wohnstätte, einen lauten Ruf erheben, wie die Keltertreter, gegen alle Bewohner der Erde. Ein Getöse dringt bis an das Ende

der Erde, denn Jehova richtet mit den Nationen, er hält Gericht mit allem Fleische; die Gesetzlosen gibt er dem Schwerte hin, spricht Jehova. — So spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, Unglück geht aus von Nation zu Nation, und ein gewaltiger Sturm macht sich auf von dem äußersten Ende der Erde. Und die Erschlagenen Jehovas werden an jenem Tage liegen von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde; sie werden nicht beklagt und nicht gesammelt noch begraben werden; zu Dünger auf der Fläche des Erdbodens sollen sie werden" (Jerem. 25: 29–33).

Jene große Schlacht Gottes des Allmächtigen, in der Christus Jesus und seine Heerschar führend vorgehen, wird mit der Vernichtung der Religion und der Religionisten beginnen, worauf rasch die Vernichtung aller folgt, die auf der Seite des Teufels verharren. Wenn der Teufel seine Organisation völlig zerstört sehen wird, wird auch er selbst mit Gewalt beseitigt werden (Offb. 20: 1–3).

Hat der Herr angedeutet, wann Harmagedon beginnen soll? Jawohl; er hat ausdrücklich erklärt, was Harmagedon unmittelbar vorangeht. Im Jahre 1918 hat der Herr Jesus, der große Richter, sein Gericht im Tempel Jehovas begonnen. Darauf hat er seine erwählten Zeugen ausgesandt, dem Volke zu sagen, daß Satans Welt, in der er ungestört herrschen konnte, geendet hat, daß das Reich Gottes hier und der Tag der Befreiung nahe ist. Ihnen hat er das bestimmte Gebot gegeben: „Erst muß dies Evangelium vom Reiche in der ganzen Welt, allen Völkern zum Zeugnis verkündigt werden; alsdann wird das Ende kommen" (Matth. 24: 14; van EB). Wenn dieses Werk des Zeugnisgebens beendet sein wird, dann soll das

Ende kommen. Darüber sagt Jesus: „Denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetztin nicht gewesen ist, noch je sein wird“ (Matth. 24: 21). Das wird die Schlacht von Harmagedon sein.

Flichet !

Die Religionisten stellen den Menschen den Völkerbund nitsamt den Religionssystemen als Befreier und Retter der Welt hin. Diese unheilige Verbindung steht an Gottes heiliger Stätte, wo sie nicht stehen sollte, und erhebt zu Unrecht Anspruch auf das, was nur dem Herrn gehört, dessen Königreich unter Christus allein Sicherheit bietet. Gerade auf diese Zeit bezugnehmend, sagt Jesus zu allen Menschen guten Willens, die jetzt auf Erden leben: „Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung, von welchem Daniel, der Prophet, geredet hat, werdet stehen sehen, wo er nicht soll; (wer es liest, der merke darauf!) alsdann fliche, wer im jüdischen Lande ist, auf die Berge“ (Mark. 13: 14; Schlachter). Die Heilige Schrift zeigt, daß mit den hier erwähnten „Bergen“ Gott und sein König, Christus Jesus, gemeint sind, bei denen allein Schutz und Sicherheit zu finden ist.

Diejenigen unter den Juden, die guten Willens waren gegen Gott, achteten auf die ihnen durch seinen Propheten Jeremia erteilte Warnung, fanden Sicherheit unter Nebukadnezar, dem König, und durften leben. Dieser Teil der Prophezeiung zeigt, daß die Menschen der Gegenwart, die guten Willens sind gegen Gott und das Rechte tun wollen, seine Warnung beachten, zum Königreich unter der Herrschaft Christi fliehen und dort Sicherheit und Leben finden. Um

dahin zu gelangen, müssen sie sich von den Religiö-
nisten abwenden und Jehova gehorchen. Sobald sie
diesen Schritt tun, werden der Teufel und seine Werk-
zeuge sie nicht weiter begehren und sie im Gegenteil
zu vernichten suchen. Daher sagt Jehova durch seinen
Propheten zu allen solchen: „Ehe der Beschluß ge-
biert — wie Spreu fährt der Tag daher —, ehe denn
über euch komme die Glut des Zornes Jehovas, ehe
denn über euch komme der Tag des Zornes Jehovas!
Suchet Jehova, alle ihr Sanftmütigen des Landes, die
ihr sein Recht gewirkt habt; suchet Gerechtigkeit,
suchet Demut; vielleicht werdet ihr geborgen am Tage
des Zornes Jehovas“ (Zephanja 2: 2, 3).

Nur dem, der Gottes Geboten gehorcht, gilt die
Verheißung, während jener großen Trübsal geschützt
zu werden und in Sicherheit zu sein. Ein solcher muß
„Gerechtigkeit suchen“, indem er das Rechte tut; muß
„Demut suchen“, indem er sich fleißig bemüht, Er-
kenntnis des göttlichen Wortes zu erlangen. Statt Je-
hovas Zeugen übel zu behandeln und die Bücher, die
sie den Menschen bringen, zu verbrennen, wird es
denen, die Sicherheit finden werden, sehr daran ge-
legen sein, den Aufschluß entgegenzunehmen, der in
jenen Büchern über die Prophezeiungen und deren
Erklärung enthalten ist.

Man sollte vernünftigerweise erwarten können, daß
jeder, der das Rechte zu tun wünschte, und jeder, der
ein Diener Gottes zu sein behauptete, Gottes Warnung
durch seinen Propheten entgegengenommen und ihr
nüchterne, gebetsvolle Beachtung geschenkt hätte.
Statt dessen aber verhafteten die Religionsführer Je-
remia und versuchten ihn zu töten, weil er die Wahr-
heit sagte. Jeremia hatte sein Zeugnis vollends gege-

ben, und der Bericht lautet: „Und die Priester und die Propheten [Prediger] redeten zu den Fürsten und zu allem Volke und sprachen: Diesem Manne gebührt die Todesstrafe, denn er hat wider diese Stadt gewissagt, wie ihr mit euren Ohren gehört habt“ (Jeremia 26: 11). Damit genau übereinstimmend, weigern sich die Religionsführer der „Christenheit“, nicht nur auf die Warnung des Herrn zu achten, sondern ergreifen gewaltsame Maßnahmen gegen Jehovas Zeugen von heute und verlangen leidenschaftlich deren Ausrottung. Mit Bezug auf diesen Punkt hat kürzlich ein religiöses Blatt eine Erklärung veröffentlicht, die sich auf die Person des gegenwärtigen Sprechers bezieht: „Wir möchten ihn mit feurigen Gabeln aufspießen“. Ein anderer gewalttätiger Religionist sagte: „Ich möchte ihm mit diesem Messer grad den Hals abschneiden“. Oft wird den Zeugen Jehovas gedroht. In New Jersey, Georgia, in Deutschland und an andern Orten ist Zeugen Jehovas auf das Anstiften von Religionisten Gewalt angetan worden. In Pennsylvanien war ein Priester der Anführer des Pöbels, der Männer und Frauen böseartig angriff, weil sie die Wahrheit des göttlichen Wortes predigten. Grade so wie Jesue voraussagte, daß die Religionisten Jehovas Zeugen hassen und ihnen nach dem Leben trachten würden, so erfüllt es sich heute.

Jeremia wußte, daß die Botschaft, die er ausrichtete, nicht populär war, doch war er gewillt zu gehorchen, und er gehorchte auch dem Befehle Gottes. Jehovas Zeugen wissen wohl, daß die Botschaft des Herrn, die sie auf sein Geheiß dem Volke überbringen, bei Religionisten recht unpopulär ist; aber sie sind entschlossen, zu gehorchen, und beharren darauf,

ihren Auftrag auszuführen und die Wahrheit den Menschen zu überbringen, weil Gott ihnen dies geboten hat, obwohl sie wissen, daß sie dabei im Schatten des Todes wandeln; allein, sie vertrauen auf den Herrn, im Bewußtsein, daß seine Macht stärker ist als alle Feinde, die wider sie aufstehen mögen.

Jeremia entgegnete seinen religiösen Anklägern, die ihm nach dem Leben trachteten, die nachfolgenden Worte. Das gleiche erwidern auch Jehovas Zeugen ihren religiösen Anklägern: „Und Jeremia redete zu den Fürsten und zu allem Volke und sprach: Jehova hat mich gesandt, um wider dieses Haus und wider diese Stadt all die Worte zu weisaagen, welche ihr gehört habt... Ich aber, siehe, ich bin in eurer Hand; tut mir, wie es gut und wie es recht ist in euren Augen. Doch wisset bestimmt, daß ihr, wenn ihr mich tötet, unschuldiges Blut bringen werdet auf euch und auf diese Stadt und auf ihre Bewohner; denn in Wahrheit, Jehova hat mich zu euch gesandt, um alle diese Worte vor euren Ohren zu reden“ (Jeremia 26: 12, 14, 15).

Da das jüdische Volk guten Willens nun die Heuchelei und Doppelzüngigkeit der Religionsführer erkannte, ergriff es für Jeremia Partei und erklärte sich für Gott und seinen Propheten. So auch heute. Während die anmaßenden Religionisten Jehovas Zeugen verfolgen und ihre Ausrottung verlangen, werden die Leute guten Willens ihre Doppelzüngigkeit und Heuchelei wahrnehmen, und das wird bewirken, daß große Mengen ehrlicher Leute sich für Gott und sein Königreich erklären und so den Ort des Schutzes und der Sicherheit suchen und finden.

Jehovas Prophezeiung erfüllt sich jetzt. Die Völker stehen vor dem Herrn, um gerichtet zu werden. Die ganze Welt ist gewarnt, wie geschrieben steht: „Aber Jehova ist in seinem heiligen Palast — schweige vor ihm, ganze Erde!“ (Habakuk 2: 20). Ein jeder muß seine Entscheidung treffen.

Ihr Politiker habt Religionisten unterstützt, weil ihr dachtet, es sei eine gute Politik! Ihr Männer des Handels habt Religionisten finanziert, weil ihr dachtet, es sei eine wohlfeile Lebensversicherung und ein gutes Geschäft. Allein, es wird euch nichts nützen. Euer Einfluß, euer Geld wird euch am Tage des Zornes Gottes nicht retten. Religionisten haben das Volk in Furcht gehalten und es dadurch verleitet, Religionisten und Religion zu unterstützen und das sauer verdiente Geld, ohne Entschädigung dafür zu erhalten, herzugeben. Dadurch sind die Menschen um ihr Geld gekommen, um ihren Herzensfrieden, um ihre Freiheit in der Gottesverehrung, und sind blind gehalten worden, sodaß sie Gottes gütige Vorsehung zu ihrer Segnung nicht sehen konnten. Unheil starrt der Welt entgegen, und der Schrei erhebt sich: „Was sollen wir tun? Wo finden wir Sicherheit?“ Jehova antwortet in Jeremia 51: 6: ‚Fliehet aus der Teufelsorganisation hinaus und befreiet eure Seelen‘, und in Offenbarung 18: 4: ‚Gehet aus Satans Religionssystem hinaus und fliehet, auf daß ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und nicht empfanget von ihren Plagen‘. Nur ein Ort bietet Sicherheit, und das ist Gottes Organisation unter Christus, dem gerechten König der Welt.

Ich lade euch nun ein, folgender eindringlichen Erklärung beizupflichten und sie als eine Botschaft

den Völkern der verschiedenen Nationen zukommen zu lassen:

WIR, die hier in Columbus, Ohio, versammelte Gruppe christlicher Leute, erklären hiermit:

DAB wir Gott und seinem Königreich unter Christus völlig ergeben sind;

DAB wir im Gehorsam gegen Jehovas Gebot seine Warnung vor dem Tag göttlicher Rache, der nun herbeigekommen ist, der Welt kundgeben;

DAB die gesamte Religion vom Teufel stammt und der Teufel sich ihrer bedient, die Menschen zu täuschen und sie von Gott und seinem Reiche abzulenken:

DAB Religion dazu verwendet wird, den gewaltigsten, verheerendsten Racket [Gimpelfang] durchzuführen, unter dem die Menschen je zu leiden hatten;

DAB Jehova durch seine Weissagung offenbart, daß er bald, in der Schlacht von Harmagedon, den religiösen und alle andern Teile der Teufelsorganisation vernichten wird und daß dies die größte Drangsal sein wird, die die Welt je erlebt hat;

DAB allein das Reich Gottes unter Christus Sicherheit bietet, und daß die Menschen, die da leben möchten, für immer Religion und jeden Teil der Organisation Satans aufgeben, sich auf die Seite Gottes und seines Königreiches unter Christus stellen und den Geboten des Herrn gehorchen müssen.

Wir bitten euch, entscheidet euch, Gott und seinem Königreich zu dienen, denn so werdet ihr völlige Sicherheit und ewiges Leben finden.

(Am 19. September 1937 einstimmig angenommen.)

TROST

Ansprache, die anlässlich eines europäischen Kongresses bei Gelegenheit der Weltausstellung in Paris am 22. August 1937 gehalten wurde.

DIESE ANSPRACHE bezweckt, Menschen, die Gerechtigkeit lieben, zu trösten. Alle Menschen guten Willens, die durch Krieg, Hungersnot, Seuchen, wirtschaftlichen Niedergang, Armut, unsägliche Verbrechen, Krankheit und anderes Elend gelitten haben und noch leiden, haben ein tiefes Sehnen nach etwas, das sie trösten könnte. Die Völker der Erde sind heute alle in Not und suchen einen Ausweg. Furcht und Zittern ergreift alle Menschen, da sie ein nahes mächtiges Unheil ahnen.

Als am 11. November 1918 der Sturm sich legte und der heiße Kampf aufhörte, befanden sich viele Nationen in einem elenden Zustand. Millionen Männer, die Blüte der Jugend, hatten die Erde mit ihrem Blute getränkt und vermoderten nun im Staube. Zu den Millionen Toter gesellten sich viele Millionen anderer, die am Körper verstümmelt und am Geist gebrochen waren. Fast in jedes Haus kehrte Kummer und Sorge ein. Seither haben die Menschen dieser Nationen sehnsüchtig das begehrt, was sie von ihren Sorgen befreien und ihre Herzen trösten könnte.

In dem Wunsche, dem Volke seine Bürde abzunehmen, sind viele menschliche Pläne oder Heilmittel empfohlen worden. Alle diese Heilmittel sind die Frucht menschlichen Denkens, und sie haben alle versagt. Die Nationen, die sich in den blutigsten Krieg aller Zeiten hineingestürzt hatten und sich an seinem Ende

so großem Unglück gegenüber sahen, gründeten eilends den Völkerbund, der der Welt als sicheres Mittel gegen künftige Kriege angepriesen wurde. Die hellsten Köpfe der Welt brachten diesen Völkerbund zustande, und Handelsriesen und mächtige Religionisten gaben ihm ihre volle Unterstützung. Er war und ist ein Zusammenschluß von Religionssystemen, und diese haben den Völkerbund als Gottes Heilmittel für die leidende Menschheit angepriesen, obwohl das Wort Gottes des Allmächtigen gerade das Gegenteil sagt.

Alle Menschen erkennen — und die meisten anerkennen es auch —, daß der Völkerbund ein völliger Fehlschlag ist. Wenn eine Nation ohne gerechte Ursache oder Entschuldigung gegen ein hilfloses Volk einen blutigen Eroberungskrieg führte, so gab der Völkerbund bekannt, er sei machtlos, das große Morden menschlicher Geschöpfe zu verhindern. Wenn gegen eine anerkannt republikanische Regierungsform sich ein Aufstand energisch durchsetzt und große Massen hilfloser Menschen grausam getötet werden, ist der Völkerbund vollkommen machtlos und kann weder Beistand noch Trost gewähren, noch gar ein solch sinnloses Gemetzel verhüten. Wenn der Herrscher eines Volkes, von Rassenhaß und Bosheit gegen Diener Gottes, Jehovas, angetrieben, rücksichtslos Besitztum vernichtet und unschuldige Menschen grausam verfolgt, hüllt sich der Völkerbund in Schweigen und leiht den um Hilfe Schreienden taube Ohren. Er gibt vor, keine Befugnis zu haben, solch großes Unrecht zu verhindern. Wenn das Volk fortfährt unter den Händen einer herzlosen, grausamen Regierung zu leiden, die es seiner Denk- und Redefreiheit beraubt, ja auch seiner Freiheit, Gott den Allmächtigen zu ver-

ehren, so hat der Völkerbund nicht einmal den bescheidensten Rat, wie das große Weh und Leid des Volkes gelindert werden könnte: er ist hilflos und kann Bedrückten weder Beistand noch Trost bieten. Wer ehemals vom Völkerbund Hilfe und Trost erwartete, ist jetzt gründlich enttäuscht.

Der Kommunismus ist in etlichen Nationen eingeführt und als Heilmittel für viele menschliche Nöte eifrig befürwortet worden. Der Faschismus hat sich in die Mitte der Bühne gesetzt, hat anmaßend sein Hoheitszeichen geschwenkt und sein Schwert gezückt, um sich selbst als den Weg zu einem begehrenswerten Ziel, zu einer besseren Regierung anzukündigen. Gleichermassen hat das Nazitum sich keck und gotteslästerlich als Retter und Befreier der Menschheit angeboten, aber seine Früchte widerlegen seine Behauptungen. Alle solche angekündigten Heilmittel haben versagt. Keine dieser Machenschaften hat dem Volke wahren Trost gebracht, noch wird ihn je bringen, weil sie alle die Frucht des unvollkommenen menschlichen Geistes und selbstischer Ehrsucht sind.

Das Bindemittel, das die politischen und kommerziellen Herrschergruppen zusammenhält, ist die Religion. Die anmaßenden, hohnvollen Religionisten nehmen unter den Völkern eine hohe, erhabene Stellung ein und sagen den Menschen, sie könnten Trost und Hilfe finden, wenn sie sich den Religionsorganisationen unterstellen und sie unterstützen. Langjährige Erfahrung hat den Menschen gezeigt, daß diese Behauptung ganz falsch ist, und daß aus solcher Quelle kein Trost strömt noch strömen kann. Das allgemeine Volk arbeitet von morgens früh bis abends spät, um das für seinen Unterhalt Nötige zu

beschaffen. Es knausert und sucht sich etwas am Munde abzusparen, um Geld zu erübrigen, das es den Berufsreligionisten geben könnte. Diese nehmen das Geld unter dem Vorwande und mit der Begründung an, daß sie durch ihre Gebete die Strafe der im „Fegefeuer“ leidenden Verstorbenen abkürzen und auch den Hinterbliebenen Trost spenden könnten. Die vertrauensvollen Leute legen ihr Geld in die Sammelbüchse der Religionisten und kehren mit ihrem Kummer nach Hause zurück, ohne Trost empfangen zu haben. Die Menschen lernen verstehen, daß die sogenannten „Gebete“ für die Toten und die Lebenden zur Abkürzung ihrer Strafe im „Fegefeuer“ oder sonstwo keinerlei Stütze finden: sie sehen, daß man ihnen ihr sauer verdientes Ersparnes auf Grund von Hilfe- und Trostversprechungen wohl abgenommen, aber nichts dafür gegeben hat.

Religionisten erheben den Anspruch, Vertreter Christi Jesu zu sein und so zu handeln, wie er gehandelt hat und wie er ihnen zu handeln geheit. Allein, das Volk fängt an zu erkennen, daß solche Behauptungen falsch sind. Jesus Christus war nie ein Religionist und hat nie an irgend jemand Betrug geübt. Als er am Grabe des Lazarus stand, der schon vier Tage tot war, und sah, wie aus den Augen der Maria und Martha, der Schwestern des Lazarus, bittere Tränen flossen, da sagte er nicht zu den leidtragenden Schwestern: ‚Bringt eure Almosen oder Münzen herbei! Bringt euer Geld und andere Gaben und legt sie in meine Hand, so will ich euren Bruder Lazarus von den Schmerzen befreien, die er nun im „Fegefeuer“ erleidet‘. Jesus machte keine Anspielung auf das „Fegefeuer“, weil er wußte, daß es ein „Fegefeuer“ nicht

gibt und nie gab. Jesus wußte wohl, daß Lazarus, anstatt im „Fegfeuer“ oder irgendwo am Leben zu sein, tot war, und er drückte sich auch so aus. Er wußte, daß der Tote in seinem Grabe lag, in völligem Schweigen, ohne Bewußtsein und Gefühl und daher nicht litt; daß er ferner als ein toter Mensch im Grab bleiben mußte bis Gottes bestimmte Zeit für seine Auferstehung käme. Um dem Gedächtnis der dort Anwesenden die sich in der Auferstehung offenbarende Macht Gottes einzuprägen und ihnen kundzutun, daß Gott die Toten zu seiner eigenen bestimmten Zeit aufwecken würde, sagte Jesus am Grabe des Lazarus: ‚Nehmt den Stein weg, der das Grab verschließt!‘ Dann betete er zu Gott Jehova, daß er seine Macht in diesem Augenblick offenbaren möchte, um den Glauben der Umstehenden zu stärken. Unter anderm betete er: ‚Ich danke dir, Vater, daß du mich erhört hast, wegen der Leute, die da herumstehen, damit sie glauben möchten, daß du mich gesandt hast‘. „Und als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus, an Füßen und Händen mit Grabtüchern gebunden, und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch umbunden. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf und laßt ihn gehen“ (Joh. 11: 41–44).

Jesus tröstete so die Herzen der durch den Tod beraubten Schwestern Maria und Martha, indem er ihnen bewies, daß zu seiner rechten Zeit Gott die Toten wieder zum Leben aufwecken wird. Jesu Worte und Tat bei dieser Gelegenheit ist ein endgültiger Beweis dafür, daß die „Fegfeuer“-Lehre in jeder Hinsicht falsch ist und die Hoffnung für die Toten in der Auferstehung liegt.

Wegen dieser und manch anderer falschen Lehren, welche Religionisten das Volk lehren, und wegen der vielen falschen Ansprüche solcher Religionslehrer hat das Volk sein Vertrauen zu diesen menschlichen Lehrern verloren und erhält daher keinen Trost von den Religionisten oder den sogenannten „Kirchen“-Organisationen. Die Menschen verlieren immer mehr das Vertrauen zu allen menschlichen Plänen, die von politischen Staatsmännern, Handelsriesen und Religions-„Weisen“ vorgebracht werden, weil diese vereinten Herrschergruppen fortfahren die Leute über die Wahrheit unwissend zu halten, indem sie sie vom Worte Gottes wegtreiben. Die Heilige Schrift sagt: „Wenn kein Gesicht [keine geistige Sicht oder Verständnis] da ist, wird ein Volk zügellos (engl. B.: kommt das Volk um); aber glücklich ist es, wenn es das Gesetz beobachtet“ (Sprüche 29: 18).

Heute befinden sich die Menschen in Not und Sorgen, haben keinen Trost und kommen um, weil sie ohne Erkenntnis sind, ohne wahres Heilmittel, das sie trösten könnte. Alle menschlichen Pläne, dem Volke Erleichterung zu bringen, haben versagt und müssen auf immer versagen, weil sie alle aus der falschen Quelle entspringen, nämlich aus dem Verstande unvollkommener Geschöpfe. Den Menschen, die den rechten Weg kennen und Trost finden möchten, sagt Gott Jehova: „Vertrauet nicht auf Fürsten [Herrscher], auf einen Menschensohn, bei welchem keine Rettung ist“ (Psalm 146: 3). Ferner sagt er: „Stütze dich nicht auf deine eigenen unvollkommenen Überlegungen!“, im Gegenteil, sein Rat lautet: „Vertraue auf Jehova mit deinem ganzen Herzen, und stütze dich nicht auf deinen Verstand. Erkenne ihn auf allen deinen Wegen,

und er wird gerade machen deine Pfade" (Sprüche 3: 5, 6).

Ich wende mich nun an das Denkvermögen der Menschen guten Willens. Wer nicht guten Willens ist gegen Gott, wird nicht hören. Es sei auf das einzige Heilmittel aufmerksam gemacht, das den Menschen dauernden Frieden, Wohlfahrt und Glück, ja allen, die sich dieses Heilmittel zunutze machen, ewiges Leben bringen wird. Nur dieses Mittel kann helfen, denn es stammt nicht von Menschen, sondern ist die Vorkehrung des allmächtigen Gottes für alle, die Gerechtigkeit lieben und Unrecht hassen.

Glaubst du an einen erhabenen Schöpfer Himmels und der Erde, dessen Name Jehova, der Allmächtige ist? Glaubst du, daß die Bibel die heiligen Schriften enthält, die Gott niederschreiben ließ, damit sie den Menschen auf dem rechten Wege führe? Wenn ja, so bist du in der rechten Geistesverfassung, um aus Gottes Wort Erkenntnis zu gewinnen, die deinen Geist und Leib erquickend wird. Für den Wahrheitsucher ist das Wort Gottes ein Licht, das seinen Pfad erleuchtet und ihn den rechten Weg führt. Es zeigt ihm die allezeit rechte und gerechte Handlungsweise Gottes. Aller Trost kommt von Gott Jehova, und wir lesen darüber: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes, der uns tröstet in all unserer Drangsal, auf daß wir die trösten können, die in allerlei Drangsal sind, durch den Trost, mit welchem wir selbst von Gott getröstet werden" (2. Kor. 1: 3, 4). Warum sollten wir angesichts dieser maßgebenden Erklärung auf unvollkommene Menschen schauen oder ihren schlaun Machenschaften Beachtung schenken, die sie als Mittel

des Trostes anpreisen? Jehova ist der erhabene, ewige Gott, der sich nur von Selbstlosigkeit leiten läßt und alles zum Besten derer tut, die das Rechte zu tun suchen. Zu erkennen, was er für den Menschen bereitet hat, und dem von ihm vorgezeichneten Wege zu folgen, bringt allen, die so lernen und gehorchen, dauernden Trost.

Warum hat denn der Allmächtige während all der langen Jahrhunderte Bosheit, Not und Kummer zugelassen? Die richtige Antwort auf diese Frage öffnet den Weg zu einer klaren Erkenntnis und zu einem Verständnis des Heilmittels, das die Menschheit von allem Weh und Leid befreien wird. Die Antwort aus der Schrift, also die richtige, lautet kurz wie folgt: Gott erschuf den Himmel und die Erde, die samt ihrer Fülle ihm gehören. Er erschuf den Menschen und bereitete die Erde zu seiner ewigen Heimat, unter der Bedingung allerdings, daß der Mensch das Gesetz Gottes befolge. Gott setzte sein Geistgeschöpf Luzifer in die Stellung als Aufseher des Menschen ein. Luzifer lehnte sich gegen Gott auf, denn er trachtete nach dem, was ihm nicht gehörte, und so wurde er der Satan, jene alte Schlange, der Teufel und Drache, alles Namen, die Jehova auf ihn anwandte. Der Teufel verleitete den vollkommenen Menschen, willentlich Gottes Gesetz zu übertreten, was jenem Menschen die Todesstrafe eintrug, ehe ihm noch Kinder geboren worden waren. Daher ist seine ganze Nachkommenschaft, das ganze Menschengeschlecht, unvollkommen und sündig geboren (Römer 5: 12). Der Teufel bestritt, daß Gott Jehova Menschen auf die Erde stellen könnte, die Gott treu ergeben bleiben würden, und er behauptete prahlerisch, er könnte alle Menschen dazu bringen, Gott

ungehorsam zu sein und ihm ins Angesicht zu fluchen. Gott hätte wohl den Teufel sofort vernichten können. Hätte er es aber getan, so wäre die durch die Herausforderung des Teufels erhobene Streitfrage in den Gedanken anderer Geschöpfe nie gelöst worden. In seiner Weisheit ließ Gott den Teufel sein alles daransetzen, die prahlerische Behauptung zu beweisen, und daher sagte Gott zum Teufel und zu seinem damaligen sichtbaren Vertreter auf der Erde, wie geschrieben steht: „Aber eben deswegen habe ich dich bestehen lassen, um dir meine Kraft zu zeigen, und damit man meinen Namen verkündige auf der ganzen Erde“ (2. Mose 9: 16). So entstand die Frage der Oberhoheit, und Gott kündigte seinen Vorsatz an, den Teufel solange wirken zu lassen, bis Gottes bestimmte Zeit, ihn zu vernichten, gekommen wäre, und tat kund, daß er kurz vor seiner Vernichtung seinen eigenen großen Namen auf der ganzen Erde bekanntmachen lasse.

Gott setzte eine Frist fest innerhalb welcher der Teufel freie Hand haben sollte, seine Behauptung zu verwirklichen. Diese Zeit muß ein Ende nehmen, und Gott wird um jene Zeit seine oberste Macht kundtun, indem er den Teufel und all seine Unterstützer völlig vernichtet. Der mächtige Vollziehungsbeamte Gottes, Jehovas, der alle Beschlüsse Gottes durchführt, ist sein geliebter Sohn, Christus Jesus. Zu Gottes rechter Zeit wird Christus Jesus in der Eigenschaft dieses Urteilsvollstreckers die Bösen vernichten und das Weltall reinigen und es daher zu einem passenden ewigen Wohnort treuer Menschen machen. Solange die Bösen nicht ausgeschieden sind und die Welt nicht rein ist, kann es nicht dauernden Frieden, Wohlfahrt und Glück unter den Völkern der Erde geben. Jahrhundertlang

hat der Teufel seine gottlose Macht an allen Nationen ausgeübt und hat alle Völker in Not gebracht. Der große Höhepunkt ist jetzt gekommen, da die Frage endgültig gelöst werden soll, ob die Bosheit weiter das Zepter schwingen darf, oder ob Wahrheit und Gerechtigkeit überhand nehmen und rechtschaffene, treue und gerechte Geschöpfe belohnt werden sollen.

Durch seine Propheten sagte Gott Jehova voraus, wann die Frist abgelaufen sei, innerhalb welcher der Teufel sein verruchtes Treiben ungestört fortsetzen könnte. Aus dem Schriftbeweis geht überzeugend hervor, daß diese Zeit 1914 abgelaufen war, was gekennzeichnet wird durch den Beginn des Weltkrieges auf der Erde und auch durch einen „Krieg im Himmel“. Der Krieg im Himmel endete damit, daß der Teufel und seine Engel aus dem Himmel ausgestoßen wurden und nachher ihre Wirksamkeit auf die Erde beschränkten (Offb. 11: 17, 18; 12: 7-10). Jedermann gibt zu, daß die Nöte unter den Nationen und dem Volke seit 1914 sehr zugenommen haben. Die Schrift erklärt den Grund dieser zunehmenden Leiden wie folgt: „Wehe der Erde und dem Meere! denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er wenig Zeit hat“ (Offenb. 12: 12). Als Vorbereitung auf den Schlußkampf, den die Heilige Schrift Harmagedon oder die Schlacht des großen Tages Gottes des Allmächtigen nennt, hat der Teufel seit dem Weltkrieg alle seine Streitkräfte gesammelt (Offenb. 16: 14, 16). Er weiß, daß er wenig Zeit hat und führt daher alle Nationen dem großen Schlußkampf entgegen. In jener Schlacht wird Gott Jehova durch Christus Jesus alle Bösen vernichten, wird die Welt säubern und wird aus der Erde einen angenehmen

Wohnort machen, auf dem Menschen ewig glücklich leben werden.

Wonach der Böse trachtet

Satan ist von jeher entschlossen gewesen, alle Menschen völlig in seine Gewalt zu bringen und alle Diener Gottes, des Allmächtigen, zu vertilgen. „Herrschen oder Vernichten“ ist die Losung dieses Bösen. Selbstsüchtige, ehrgeizige Menschen kann der Teufel leicht beeinflussen, überlisten und sie in seine völlige Gewalt bringen. Er ist listig, überaus verführerisch und schlägt Vorteil aus der Schwachheit der Menschen. Wenn diese über Gottes Wort und Satans ruchlose Pläne unaufgeklärt sind, fallen sie der listigen Gewalt des Teufels leicht zum Opfer. Aus diesem Grunde sind die Völker lange Zeit durch Gewalt regiert worden, und daher steht auch in der Schrift geschrieben, daß Satan, der Teufel, der unsichtbare Herrscher dieser Welt ist (2. Kor. 4: 3, 4; Joh. 14: 30). Wie der Herr Jesus Christus es erklärt (Joh. 8: 44), war der Teufel gleich von Anfang an ein Mörder und ist es seither stets gewesen. Satan, der Böse, hat zu allem Mord und Totschlag, zu allen Eroberungskriegen angestachelt und aufgereizt. Jehovas bestimmte, unabänderliche Regel lautet, daß alle, die sich weigern, seinen Gesetzen zu gehorchen, sterben sollen. Im Hinblick darauf hat der Teufel allezeit versucht, Menschen zur Übertretung des göttlichen Gesetzes zu verleiten, damit sie sich selbst Vernichtung zuzögen. Ein jeder, der Gott wohlgefallen und ihm gedient hat, mußte beständig gegen den Teufel und seine Werkzeuge kämpfen.

Religion

Jene alte Schlange, der Teufel, ist ein Betrüger. Um die Menschen zu täuschen und sie von Gott abzulenken, hat er in der Hauptsache die Religion verwendet. Die meisten Menschen sind zu Unrecht glauben gemacht worden, „Religion“ sei gleichbedeutend mit „Verehrung und Dienst Gottes, des Allmächtigen“, während sie in Tat und Wahrheit vom Teufel erfunden und von ihm dazu verwendet worden ist, Gott zu hohnen, die Menschen zu täuschen und sie von Gott wegzutreiben. Nach der Flut verleitete und veranlaßte der Teufel Menschen dazu, Religion zu organisieren und auszuüben, wodurch sie, dem Gesetze Gottes zuwider, menschlichen Geschöpfen Preis, Ehre und Anbetung darbrachten (2. Mose 20: 1-5). Über viertausend Jahre lang haben alle heidnischen Nationen eine Religion gehabt und sie ausgeübt, die nicht die wahre Anbetung Gottes war, sondern eine listige Täuschung, um die Menschen von Gott abzuwenden, und solche Religion brandmarkt Gott in seinem Worte als Teufelsanbetung. Damit ein Volk vor dem Einfluß des Teufels bewahrt werde und es dem Höchsten dienen könne, organisierte Jehova das Volk Israel zu einer Nation und unterwies es in der wahren Verehrung des Allmächtigen. Fast das ganze Volk verfiel der Teufelsreligion, und Gott vernichtete darauf die Nation. Durch seine Propheten ließ Jehova den Israeliten ankündigen, daß er sie vertilgen würde, und kurz nach dem Schlußwarnruf durch den Herrn Jesus Christus ereilte jene Nation der Untergang. Gott hat in seinem Wort auch sein Vorhaben angekündigt, die gesamte Religion und alle Religionisten zu vernichten, weil sie

seinen Namen gelästert und entehrt haben.

Heute pflegen fast alle Nationen etwas, das zu Unrecht „christliche Religion“ genannt wird, was Gott zum Gespött macht. Jesus Christus war nie ein Religionist, sondern brandmarkte im Gegenteil die Anhänger der Religion als Heuchler. Die Gebote Gottes des Allmächtigen wurden von Jesus Christus streng befolgt, und daher bedeutet „Christentum“: treuer Gehorsam gegen die Gebote Gottes, so wie Jesus ihn übte: es bedeutet, durch Gottes Wort geleitet zu sein das zu tun, was er zu tun befohlen hat. Im Widerspruch zum Worte Gottes ist die Religion ein großer Racket [Gimpelfang] geworden, durch den man die Leute ihres Geldes beraubt, ohne ihnen dagegen irgendeinen Trost zu geben. Die Religion stützt sich auf Lehren der Menschen, die unter dem Einfluß Satans wirkten, welche Lehren von Generation zu Generation überliefert worden sind, weshalb man sie „Tradition“ nennt. Das Christentum stützt sich völlig auf das Wort Gottes. Religion macht das Wort Gottes ungültig. Darüber sprach Jesus folgende Worte zu den Religionsführern: „Ihr habt so das Gebot Gottes ungültig gemacht um eurer Überlieferung willen. Heuchler! Trefflich hat Jesajas über euch geweissagt, indem er spricht: ‚Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren‘” (Matth. 15: 6-9). Aus diesem Grunde bietet die Religion den Menschen keinen wahren Trost.

Ich spreche hier nicht, um jemand dem Spott auszusetzen, weil er Religion ausübt, sondern um darauf aufmerksam zu machen, wie Satan auf listige Art die Menschen betrügt und täuscht, und ich tue dies, damit

auch du das Vorhaben Gottes kennen und verstehen lernest, wonach er alle Heuchelei ausrotten und an ihrer Stelle die Wahrheit befestigen und die Welt in Gerechtigkeit regieren wird. Weil nun das Ende der Herrschaft Satans nahe und die Zeit gekommen ist, da die Streitfrage zwischen Gott und dem Teufel gelöst werden muß, hat Gott in dieser Zeit die Menschen auf die zunehmende Offenbarung seiner Wahrheit aufmerksam machen lassen, damit die Gerechtigkeitsliebenden der Herrschaft Satans entfliehen und unter dem Schutz und Schirm des Herrn Zuflucht finden können. Natürlich hat der Teufel versucht, die Menschen von einer Erkenntnis der Wahrheit fernzuhalten. Daher hat er durch menschliche Werkzeuge diejenigen grausam verfolgen lassen, die Gott lieben, ihm dienen und im Lande umhergehen, um den Menschen von dem zu erzählen, was Gott in seiner Huld mit ihnen vorhat. Das ist der Grund, daß wahre Christen, die Zeugen Jehovas sind, heute von seiten grausamer Diktatoren Gewalttätigkeiten und schwere Verfolgung zu erdulden haben. Jehovas Zeugen führen keinen Kampf gegen Menschen, sondern halten das Panier Gottes des Allmächtigen hoch. Dadurch lenken sie das Feuer auf sich selbst und ziehen sich die gottlose Verfolgung jener Menschen zu, die der Teufel zur Durchführung solcher Verfolgung verleitet.

Der Zusammenstoß zwischen den Bösen und denen, die zur Gerechtigkeit stehen, bietet rechtschaffenen Menschen eine Gelegenheit, ihre Liebe und Ergebenheit für Gott den Allmächtigen zu beweisen, indem sie mutig auf seiner Seite standhalten und die Wahrheit sagen, während sie die ihnen durch andere zugefügten Leiden erdulden. Solche Menschen guten Willens ge-

gen Gott, die sich auf die Seite Gottes und seines Königs, Christus Jesus, stellen, sind es, die nun reichen Trost empfangen werden. Die Religionisten und Religionsführer, die zugleich Politiker sind, sind selbstsüchtig, ehrgeizig und blind für die Wahrheit über Gott und sein Reich unter der Herrschaft Christi Jesu und werden aus diesem Grunde vom Teufel verleitet und angetrieben, die wahren Nachfolger Christi Jesu zu bekämpfen. Genau das hat der Herr Jesus Christus für die heutige Zeit prophezeit (Joh. 15: 19-21). Die Menschen der Erde werden nun in zwei Hauptlager geschieden: 1. in Gegner Gottes und seines Königreiches, die Gottes Zeugen verfolgen, welche grausame Verfolger Jesus als „Böcke“ bezeichnet; und 2. in Menschen, die Gerechtigkeit lieben und Ungerechtigkeit hassen, die vom Herrn Trost erwarten. Wenn diese die Wahrheit verstehen lernen, werden sie Gott und Christus Jesus Treue geloben und all denen Gutes tun, die Gott dienen. Solche bezeichnet der Herr Jesus als „Schafe“ (Matth. 25: 31-46). Auch du wirst deine Entscheidung treffen und bekanntgeben, wem du dienen willst, ob Gott Jehova oder dem Teufel! Dem Teufel zu dienen, führt zu sicherem Verderben, denn Gottes Zeit für die große Abrechnung ist gekommen. Gott und Christus Jesus zu dienen, führt zu ewigglücklichem Leben.

Sein Königreich

Gott hat Christus Jesus zum König der Welt gemacht, und dieser König der Gerechtigkeit wird bald alle Gottlosigkeit auslegen und die ewige Herrschaft der Gerechtigkeit einführen. Als Christus Jesus von den

toten auferstanden und in den Himmel aufgefahren war, sagte Gott zu ihm: ‚Warte, bis ich den Feind zum Schemel deiner Füße mache‘ (Psalm 110: 1; Schlachter). Diese Wartezeit erreichte 1914 ihr Ende, als Gott seinen geliebten König hinsandte, der auch seine Macht ergriff, Satan, den Feind, aus dem Himmel zu werfen (Offenb. 11: 17, 18). Darüber sagt Jehova durch seinen Propheten zum Herrn Jesus ferner: „Habe doch ich meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen Berge! Fordere von mir, und ich will dir zum Erbteil geben die Nationen, und zum Besitztum die Enden der Erde. Mit eisernem Zepter wirst du sie zerschmettern, wie ein Töpfergefäß sie zerschmeißen“ (Psalm 2: 6, 8, 9).

Die gesegnete Zeit, da Christus Jesus, der Erde rechtmäßiger Herrscher, auf dem Throne sitzt, ist nun hier. Satan, der Teufel, kennt diese große Wahrheit und weiß daher, daß er nur noch wenig Zeit hat, und so ist er denn entschlossen, in dieser Frist das Menschengeschlecht zu vernichten. Aus diesem Grunde — wie aus Offenbarung 16 hervorgeht — sammelt der Teufel alle Nationen und führt sie — in der Hoffnung, alle zu vernichten — zum großen Kampf und Schlachtfeld. Der Teufel weiß, daß seine Herrschaft abgelauten ist und ist darum entschlossen, zu vernichten, was er kann. In den Ländern oder Staaten, wo Satans Diktatoren und Religionisten jetzt herrschen, werden verzweifelte Anstrengungen gemacht, diejenigen umzubringen, die auf der Seite Gottes und seines Reiches stehen. Darum ist in der Heiligen Schrift vorausgesagt worden, daß zu dieser Zeit der Teufel hingehen würde, Krieg zu führen gegen die Nachfolger Christi Jesu, die den Geboten des Allmächtigen gehorchen

(Offb. 12: 17). Das ist der Grund, daß Christen in manchen Ländern heute grausam verfolgt werden. Unter „Christen“ verstehe ich solche, die die Wahrheit vom Reiche Gottes verkündigen und sich allezeit bestreben, das Rechte zu tun. In Erfüllung seiner vorlangem geäußerten Prophezeiung läßt Jehova nun seinen Namen und sein Reich überall auf Erden bekanntmachen. Das tun seine Zeugen, die wahren Nachfolger Christi Jesu, und wenn dieses Werk vollendet ist, wird rasch die Schlacht von Harmagedon folgen, und sie wird der Religion und den Religionisten und dann auch allen andern, die auf der Seite des Teufels bleiben und Gott widerstehen, gründliche Vernichtung bringen.

Mögen die aufrichtigen, ehrlichen Leute Trost schöpfen aus der Erkenntnis der Tatsache, daß bald Christus Jesus, der große Scharfrichter Gottes, Jehovas, die gottlose Herrschaft der Welt niederreißen und Satan, den Bösen, und all seine Werkzeuge und seine Organisation vernichten wird! Dies wird er tun, damit die, welche Gerechtigkeit lieben und Gott dienen, darauf ewiglich in Frieden zusammen auf Erden wohnen können. Christus Jesus, der König der Gerechtigkeit, wird dann auf immerdar regieren. Darüber lesen wir in der Prophezeiung: „Und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Friedefürst. Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben“ (Jes. 9: 6, 7). Diese vom Throne des allmächtigen Gottes kommende Erklärung bringt allen aufrichtigen Herzen wahren Trost.

Als Jesus auf Erden war, predigte er vom Kommen des glorreichen Königreiches Gottes und betonte dessen Wichtigkeit. Auf dieses Königreich der Gerechtigkeit bezugnehmend, lehrte er seine Nachfolger, wie folgt zu Gott beten: ‚Dein Reich komme; dein Wille geschehe auf Erden, wie er im Himmel geschieht‘. Wenn einmal der Wille Gottes auf Erden getan wird, kann es keine Bosheit mehr geben; daher bringt die Erkenntnis, daß dieses prophetische Gebet gewißlich erfüllt werden wird, denen, die Gerechtigkeit lieben, großen Trost. Wenn du das von Jesus gesprochene Gebet gebetet hast, und wenn es in Aufrichtigkeit geschah, so hast du gewünscht und gehofft, daß sein Königreich komme. Und nun, siehe, sein Reich ist da! Noch gerade vor der völligen Aufrichtung von Gerechtigkeit muß die Bosheit ausgefegt werden, und das wird geschehen, wenn Gott seinen Zorn durch die Vernichtung der Organisation Satans zum Ausdruck bringt. Ehe jedoch Gott seinen Zorn über die gottlose Herrschaft dieser Welt so kundtut, wendet er sich an alle Menschen, die ihn lieben und ihm dienen und die der Teufel nicht „begehrt“, sondern haßt, und sagt zu ihnen: „Sammelt euch, du Nation ohne Scham (engl. Bibel: du *unbekehrte* Nation), ehe der Beschluß gebiert — wie Spreu fährt der Tag daher —, ehe denn über euch komme die Glut des Zornes Jehovas, ehe denn über euch komme der Tag des Zornes Jehovas! Suchet Jehova, alle ihr Sanftmütigen des Landes, die ihr sein Recht gewirkt habt; suchet Gerechtigkeit, suchet Demut; vielleicht werdet ihr geborgen am Tage des Zornes Jehovas“ (Zephanja 2: 1-3).

Wer diesem Gebote gehorcht, hat die Verheißung, während Harmagedon geborgen oder beschützt zu wer-

den, und das tröstet sein Herz. Eine Erkenntnis dieser Wahrheit kann in der Bibel gefunden werden. Ihr werdet hier darauf aufmerksam gemacht, damit ihr vor Harmagedon die Gelegenheit ergreifen möchtet, Gottes Gebot zu befolgen und zu leben; denn wer Gott nicht gehorcht und dem Weg des Teufels und all seiner Werkzeuge folgt, geht ins Verderben. Nachdem sich jemand auf die Seite Gottes und seines Reiches gestellt hat, muß er „Gerechtigkeit suchen“, indem er das tut, was Gott ihm in seinem Wort zu tun geboten hat. „Demütig“ ist, wer sich belehren läßt. Wer „Demut suchen“ will, muß daher Gottes Wort, die Heilige Schrift, studieren, um herauszufinden, was Gott von ihm getan haben möchte, denn sein Wort birgt Aufschluß, der das Herz fröhlich macht und tiefen Frieden und Trost bringt. Wir lesen darüber: „Das ist mein Trost in meinem Elend, daß dein Wort mich belebt“ (Psalm 119: 50; Schlachter). Um euch zu einem sorgfältigen Studium der Heiligen Schrift und der Hilfsmittel, die Gott für die Gerechtigkeitsliebenden bereitet hat, zu ermuntern, wird nun eure Aufmerksamkeit auf einige darin niedergelegte Trostworte gelenkt. Die Schmerzen und Sorgen, unter denen die Menschheit nun so sehr leidet, rühren von der Sünde her, wozu der Teufel den Menschen verleitet. „Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben“ (Römer 5: 12).

Um den Menschen von den Folgen der Sünde zu erlösen und ihm eine Gelegenheit zum Leben zu geben, sandte Jehova, durch Liebe getrieben, Jesus auf die Erde, damit er die erlöse, die ihm gehorchen; wie

geschrieben steht: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe“ (Joh. 3: 16). Jesus lehrte das Wort seines Vaters, Gottes, und sagte zu denen, die ihn hörten, daß er gekommen sei, „sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“, das heißt für so viele als an ihn glauben und ihm gehorchen (Matth. 20: 28). Ferner sagte er, er sei gekommen, damit die Menschen Leben haben möchten (Joh. 10: 10). Leben ist unser dringendstes Verlangen, weil man ohne Leben nichts haben kann. Leben ist das Geschenk Gottes durch Jesus Christus, unsern Herrn (Römer 6: 23). Gottes Geschenk und Gnadengabe gilt denen, die da gehorchen, wie geschrieben steht: „Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm“ (Joh. 3: 35, 36). Diese Schriftstellen beziehen sich nicht nur auf die heute auf Erden Lebenden, sondern auch auf solche, die bereits gestorben sind, ohne vorher eine Erkenntnis der Wahrheit empfangen zu haben. Niemand von ihnen befindet sich an einem Ort, der „Fegefeuer“ genannt wird. Einen Ort wie das „Fegefeuer“ gibt es überhaupt nicht. Allein, der Name „Fegefeuer“ ist zur Durchführung eines Rackets [Gimpelfanges] verwendet worden, durch den das Volk sowohl seines Geldes als seines Herzensfriedens beraubt worden ist. Die Toten sind in ihren Gräbern und warten auf die Auferstehung während der Herrschaft Christi. Jesus sagte darüber: „Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme

hören und hervorkommen werden: die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt haben, zur Auferstehung des Gerichts" (Joh. 5: 28, 29).

Es ist für euch ein großer Trost, jetzt zu wissen, daß Christus Jesus eure lieben Verstorbenen aufwecken und ihnen eine Gelegenheit geben wird, ihm zu gehorchen und zu leben. Die Regierung Christi Jesu wird bewirken, daß alle Feinde vernichtet werden, der Tod selbst mit eingeschlossen, wie geschrieben steht: „Denn er muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod" (1. Kor. 15: 25, 26). Der Tod, der grausame Feind, hat die Lebenden ihrer lieben Angehörigen beraubt und ist schuld daran gewesen, daß viel bittere Tränen flossen. Unter der Herrschaft Christi aber sollen alle, die ihm gehorchen, die Gabe des Lebens empfangen, und ewige Freude wird ihr Teil sein, wie geschrieben steht: „Und [Gott] wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen" (Offenb. 21: 4). Wenn Trauernde diese Wahrheit jetzt hören, wird sie ihre Herzen trösten. Wieviel größer aber wird der Trost und die Freude sein, wenn es einmal keine Krankheit, keinen Schmerz und keinen Tod mehr gibt auf Erden! Und diese Zeit wird bestimmt kommen.

Werden die Menschen unter der Herrschaft Christi von anmaßenden, schlechten, grausamen Männern beherrscht sein? Nein. Denn solche werden überhaupt nicht leben dürfen. Die Vertreter Christi auf Erden werden gute, gerechte Menschen sein, die die Heilige

Schrift als „Fürsten“ bezeichnet. Von dieser gerechten Regierung steht geschrieben: „Siehe, ein König wird regieren in Gerechtigkeit; und die Fürsten, sie werden nach Recht herrschen“ (Jes. 32: 1). Man wird dann nicht mehr Männer und Frauen in unflätige Gefängnisse werfen, weil sie die Wahrheit verkündigen. Die Wahrheit zu sagen, wird dann zur Tagesordnung gehören, und niemandem wird es erlaubt sein, Störungen zu verursachen. Alle gesetzlosen Verfolger und Feinde Gottes werden dann vernichtet sein, wie geschrieben steht: ‚Alle Gesetzlosen wird Gott vertilgen‘, und „seine Feinde werden den Staub lecken“ (Psalm 145: 20; 72: 9). „Er wird Recht schaffen den Elenden des Volkes; er wird retten die Kinder des Armen, und den Bedrücker wird er zertreten. In seinen Tagen wird der Gerechte blühen, und Fülle von Frieden wird sein, bis der Moud nicht mehr ist“ (Psalm 72: 4, 7).

Heute regieren selbststüchtige Männer über das Volk, und aus diesem Grunde leidet es sehr. Unter der Herrschaft Christi jedoch wird es umgekehrt sein. Wir lesen in der Heiligen Schrift: „Wenn die Gerechten die Macht haben, freut sich das Volk“ (Spr. 29: 2; Menge). Christus Jesus ist jener gerechte Herrscher. Bald wird sein Königreich, die wahrhafte Verkörperung der Gerechtigkeit, völlige Gewalt und Herrschaft über die Erde haben, und dann wird die Freude der Menschen keine Grenzen kennen. Die politischen und religiösen Gruppen dieser Tage komplottieren zusammen, wie sie die männliche Bevölkerung vermehren könnten, um mehr Männer zu haben, die auf den Schlachtfeldern kämpfen würden. Die Aussicht, daß ihre Söhne im Krieg sterben könnten, bringt den Eltern schon heute Kummer, und alle religiösen Zere-

monien, die es gibt, können solch bedrückten Menschen keinen Trost geben. Mögen sich die Leute nun trösten lassen durch die unbestreitbare Tatsache, daß es unter der gerechten Regierung Christi Jesu keinen neuen Krieg mehr gibt, weil Christus Jesus, der gerechte Herrscher, keine Kriege zulassen wird. Darüber steht in der Schrift geschrieben: „Und er wird richten zwischen den Nationen und Recht sprechen vielen Völkern. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugmessern schmieden, und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation wider Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen“ (Jes. 2: 4).

Wenn man die völlige, unbeschränkte Zusicherung hat, daß bald alle unglücklichen Zustände für immer vorbei sein werden, dann kann man in Geduld Ungemach und Leiden ertragen. Die köstlichen Verheißungen der Heiligen Schrift zu kennen, bringt unsern Herzen jetzt Trost. Jehova hat Christus Jesus zum Führer und Gebieter des Volkes bestimmt; dieser große König ist nun hier. Ihr habt euer sauer verdientes Geld wohl für das Versprechen, Trost zu empfangen, ausgegeben, aber ihn nie erhalten. Jehova sagt jetzt zu denen, die Gerechtigkeit und Trost begehren: „He! ihr Durstigen alle, . . . kommet, kauft ein und esset! ja, kommet, kauft ohne Geld und ohne Kaufpreis Wein und Milch! Warum wäget ihr [euer] Geld dar für das, was nicht Brot ist [indem ihr z. B. Geld gebt für Gebete für Verstorbene, die angeblich im „Fegefeuer“ sind], und euren Erwerb für das, was nicht sättigt? Höret doch auf mich und esset das Gute, und eure Seele labe sich an Fettem! Neiget euer Ohr und kommet zu mir; höret, und eure Seele wird leben. Und ich will einen ewigen Bund mit euch schließen: die

gewissen Gnaden Davids. — Siehe, ich habe ihn [Christus Jesus] zu einem Zeugen für Völkerschaften gesetzt, zum Fürsten und Gebieter von Völkerschaften" (Jes. 55: 1-4).

Möge, wer jetzt in Kummer und Not ist, durch die Worte des Gottes allen Trostes erquickt werden. Gott sagt: „Tut die Tore auf, daß hineinziehe ein gerechtes Volk, das Treue bewahrt! Einem festen Herzen bewahrest du den Frieden, den Frieden, weil es auf dich vertraut. Vertrauet auf den Herrn immerdar; ja, auf JEHOVA, den Herrn, den Fels der Ewigkeiten!" (Jes. 26: 2-4; Schlachter).

Gottes Wort zu kennen und zu verstehen, ist nun für die Menschen weit wichtiger als alles Geld der Erde. Aus diesem Grunde sagt Jehova zu ihnen: „Nehmet an meine Unterweisung, und nicht Silber, und Erkenntnis lieber als auserlesenes, feines Gold. Deun Weisheit ist besser als Korallen, und alles, was man begehren mag, kommt ihr nicht gleich" (Spr. 8: 10, 11).

Gott Jehova hat durch Christus Jesus aus den Nationen ein „Volk für seinen Namen" genommen und hat solche Menschen „Jehovas Zeugen" genannt. Diese Zeugen stehen unter der Führerschaft Christi Jesu und ihnen ist das Zeugnis Jesu Christi übergeben (Offenb. 12: 17). Sie stehen unter dem Befehl, zum Nutzen der Menschen das Panier Gottes zu erheben, damit die sich nach Trost Sehrenden ihn durch das Hören und Glauben des Wortes der Wahrheit empfangen können (Jes. 62: 10). Heute gehen solch treue Männer und Frauen von Ort zu Ort und bringen den Menschen die Botschaft Gottes, Jehovahs, und seines Königreiches. Dies tun sie nicht in selbstsüchtiger Ab-

sicht, sondern um Gottes Befehl gehorsam zu sein und weil sie ihm gerne gehorchen. Wer Trost wünscht, nehme solche Zeugen freudig auf und höre die Botschaft an, die sie bringen, denn es ist nicht die Botschaft eines Menschen, sondern die Wahrheit, die vom Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes kommt. Hoffnung und Trost ist nicht bei irgendeiner irdischen Macht oder Machenschaft zu finden. Gott Jehova weist nun hin auf seinen geliebten Sohn, seinen hohen Knecht und rechtmäßigen König der Welt, und sagt: „Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an welchem meine Seele Wohlgefallen gefunden hat; ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Nationen Gericht ankündigen. . . . Und auf seinen Namen werden die Nationen hoffen“ (Matthäus 12: 18, 21).

Wer glaubt, daß Jehova der allmächtige Gott und Christus Jesus der rechtmäßige Regent der Welt ist, und wer die Bibel als das Wort Gottes anerkennt, der muß auch wissen, daß in Menschenplänen oder menschlichen Heilmitteln Hoffnung und Trost nicht zu finden ist. Die gesamte Religion und die Religionseinrichtungen, alle politischen und kommerziellen Mächte werden versagen und müssen bald für immer verschwinden, weil Gott Jehova dies so verordnet hat (Offenb. 19: 11-21). Alle, die auf der Seite der Organisation Satans stehen, werden bestimmt sterben müssen, während alle, die jetzt fest auf der Seite Jehovas und seines Reiches unter Christus stehen, auf ewig in Frieden, Wohlfahrt und Glück leben sollen, da jede Wohltat vom Allmächtigen kommt und er allein Leben spendet durch Jesus Christus, den Erretter des Menschen und Austeiler der ewig dauernden

Segnungen, die des Höchsten gütige Hand für den Menschen bereitet hat.

Ich lade die hier Versammelten ein, folgende Resolution anzunehmen, und sie den Menschen zukommen zu lassen:

AN EINEM KONGREß in Paris als Christen versammelt, erklären wir hiermit unsern völligen Glaubensgehorsam für Gott Jehova und sein Königreich unter Christi Jesu Herrschaft, welches Reich wir als die einzige und wahre Hoffnung der Menschheit freudig begrüßen.

WIR ERKLÄREN ferner:

DAB die treibende Kraft, die Religionisten, Diktatoren, Herrscher und andere veranlaßt, Menschen oder Völker wegen ihrer Rasse, Herkunft oder Hautfarbe oder wegen ihres Glaubens abfällig zu beurteilen und zu verfolgen, dem Geist des Teufels entspricht.

JEDER Mensch ist geboren mit dem unbestreitbaren und unveräußerlichen Recht, völlige Gedankenfreiheit und Redefreiheit zu genießen und den allmächtigen Gott im Einklang mit seinen Geboten anbeten zu dürfen.

WIR bezeichnen die Verfolgung der Zeugen Jehovas in Deutschland wegen ihres Glaubens, wegen ihrer Gottergehenheit und weil sie die Botschaft seines Reiches der Gerechtigkeit verkündigen, als unmenschlich und äußerst ruchlos.

GOTT gebietet allen, die ihn lieben und ihm dienen, seinen Namen zu verherrlichen und dem Volke sein Königreich, wodurch seine Segnungen kommen werden, bekanntzumachen. Darum müssen und werden alle wahren Nachfolger Christi Jesu Gott mehr

gehörchen als den Menschen, und sie werden fortfahren die gute Botschaft seines Reiches kundzutun, selbst mit dem Einsatz ihres Lebens.

DIE GROBE WELTKRISE ist gekommen, und Gottes Prophezeiungen, die jetzt in Erfüllung gehen, zeigen, daß die Schlacht von Harmagedon, welches die größte Drangsal aller Zeiten sein wird, nahe bevorsteht, und daß alle, die die Drangsal überleben wollen und leben werden, in Gottes Königreichs-Organisation unter Christi Herrschaft Zuflucht nehmen und Schutz finden müssen. Wer Jehovas Gebote befolgt, wird in Gesundheit, Frieden und Glückseligkeit auf ewig leben dürfen.

(Im August 1937 *einstimmig angenommen.*)

Dir zum TROSTE!

■ JAHRHUNDERTELANG RELIGION — und wie sieht es heute aus? Keine Besserung, nein, die traurigsten Zustände in der Welt, selbst in der „Christenheit“. GETÄUSCHTE HOFFNUNGEN! Daher wenden sich die verbitterten Massen, dem geduldigen Hiob vor alters gleich, gegen ihre religiösen geistlichen Lehrer und sagen: „Leidige Tröster seid ihr alle!“ (Hiob 16: 2).

■ HIER NUN der TROST, den du ersehnt, nicht von Religionisten; sondern von dem „Gott allen Trostes“. Und oh! wie befriedigend und in welcher Fülle! — In SECHZEHN gebundenen Büchern, alle von Richter Rutherford verfaßt, der dem Auftrag des Christen „Tröstet alle Trauernden!“ (Jesaja 61: 2) nachgekommen ist. Lies bitte:

Rechtfertigung (drei Bände)

Licht (zwei Bände)

Die Harfe Gottes

Prophezeiung

Versöhnung

Bewahrung

Schöpfung

Regierung

Befreiung

Reichtum

Rüstung

Jehova

Feinde

Hübsch in Leinwand gebunden. Mit Blindprägung und Golddrucktitel; illustriert; jeder Band mindestens 352 Seiten fassend. Die Bücher werden einem jeden zugestellt, der an diesen Aufklärungsfeldzug etwas beisteuert. Ein Buch nach beliebiger Wahl zu 25c; vier Bücher nach Wahl \$ 1.—; alle sechzehn zu \$ 4.—. Zustellung überallhin franko durch:

THE WATCH TOWER

117 Adams St., Brooklyn, N. Y., U. S. A.

Und zur SICHERHEIT !!

■ INDEM MAN DIE WAHRHEIT VERSTEHEN LERNT! Nie ist der Spruch 'Bei der Ratgeber Menge ist Sicherheit' (Sprüche 11:14) wahrer gewesen als heute. NICHT bloß menschlichen Rat, nein, „den Rat des Höchsten“ findest du bestimmt in der Menge der hier angeführten Broschüren:

Zuflucht zum Königreich
Scheidung der Menschen
Der gerechte Herrscher
Himmel und Fegefeuer
Die Ursache des Todes
Weltweiter Krieg nahe
Gesundheit und Leben
Wo sind die Toten?
Jenseits des Grabes
Was ist Wahrheit?
Begünstigtes Volk
Weltwiederaufbau
Der Schlußkampf
Wohlfahrt sicher

Die letzten Tage
Heim und Glück
Oberherrschaft
Entscheidung
Harmagedon
Seine Werke
Seine Rache
Bedrückung
Aufgedeckt
Sicherheit
Jenseits
Freiheit
Gericht
Engel

Jede Broschüre 64 Seiten stark; mit gefälligen Umschlägen; Hauptinhalt: Richter Rutherfords kurze biblische Abhandlungen und seine berühmtesten öffentlichen Vorträge. Die Broschüren werden als Empfangsbestätigung gegen einen Beitrag an das Königreichswerk versandt, nämlich:

Dreizehn Exemplare nach beliebiger Wahl zu 50c; sechs zu 25c, eine Broschüre zu 5c, franko an irgendeine Adresse durch:

THE WATCH TOWER

117 Adams St., Brooklyn, N. Y., U. S. A.

*Warum verschweigen die Zeitungen,
was man nur in der Zeitschrift*

„TROST“

lesen kann?

Weil diese 16 Seiten fassende Zeitschrift nicht Inserenten zu gefallen sucht (sie enthält keine Geschäftsinsertate) und sich weder dem Diktat einer „fremden religiösen Macht“ noch der Zensur derer unterwirft, die selbst die Wahrheit fürchten und es als eine Gefahr betrachten, sie zu besitzen und zu lesen.

■ IST DIR DEINE GESUNDHEIT wichtig? dein Helm, deine Kinder, so du welche hast? das Licht des Scheinwerfers, das hell die Zustände und Geschehnisse in der Welt beleuchtet? die Rechte und Freiheiten aller Geschöpfe Gottes? das Gute, das die Zukunft birgt? Jawohl? Dann ist hier „T R O S T“ für dich!

„TROST“ erscheint zweimal im Monat und bringt hauptsächlich Artikel über die oben angedeuteten Fragen und regelmäßige Beiträge aus der Feder des bekannten Verfassers und Vortragsredners Richter Rutherford, der das Weltgeschehen an Hand der Bibel aufmerksam verfolgt und erklärt. Der Abonnementspreis beträgt nur \$ 1.00 im Jahr; für das Ausland \$ 1.25.

Adresse:

THE GOLDEN AGE PUBLISHING CO., INC.
117 Adams St. Brooklyn, N. Y., U. S. A.

Seine Wahrheit schreitet voran!

■ NICHT WIE DIE RELIGION, die, an Glaubensbekenntnisse gekettet, erstarrt ist in jahrhundertealten Riten, eintönigen Wiederholungen und zu Zweifel, Furcht, Verwirrung und Vorurteil führt.

Folge im

„WACHTTUM“

der voranschreitenden Wahrheit!

Halte Schritt mit dem Licht, das erfüllte und in Erfüllung gehende Prophezeiung auf die heutigen Geschehnisse auf Erden wirft, mögen diese sich nun sichtbar vor deinen Augen abspielen oder in unsichtbaren Sphären, oder gar erst in der Zukunft.

DER WACHTTUM ist nicht eine religiöse Zeitschrift und enthält folglich keine Geschäftsinserate. Seine Spalten sind ausschließlich der biblischen Wahrheit geöffnet, der Wahrheit des EINEN Buches, das da lebt und heute die erhabenste Botschaft kundgibt über Gottes wunderbares Reich und seine außergewöhnliche Bedeutung für Menschen guten Willens, die jetzt auf Erden leben.

„Der Wachturm“ erscheint zweimal im Monat, je 16 Seiten, stets mit einer zeitgemäßen Betrachtung über die Erfüllung von Weissagung und über die Pflicht des Menschen gegen Gott. Abonnementspreis \$ 1.00 im Jahr; Ausland \$ 1.50; für „die Armen des Herrn“ besondere Bedingungen. Zur Aufgabe eines Abonnements wende man sich an:

THE WATCH TOWER

117 Adams St., Brooklyn, N. Y., U. S. A.

Hauptbüro und offizielle Adresse der

WATCH TOWER BIBLE & TRACT SOCIETY

PEOPLES PULPIT ASSOCIATION

INTERNATIONAL BIBLE STUDENTS ASSOCIATION

124 Columbia Heights, Brooklyn, N. Y.

Adressen der Druckereien und Herausgeber:

Amerika,	117 Adams St.,	Brooklyn, N. Y.
Argentinien,	Calle Cramer 4555,	Buenos Aires
Australien,	7 Beresford Rd.,	Strathfield, N. S. W.
Belgien,	66, rue de l'Intendant,	Brüssel
Brasilien,	Rua Eca de Queiroz 19,	Sao Paulo
Britisch Guayana,	Box 107,	Georgetown, Demerara
Chile,	Avda. Buenos Aires 80, (Blanqueado),	Santiago
China,	Box 1903,	Schanghai
Dänemark,	Søndre Fasanvej 54,	Kopenhagen-Valbø
England,	34 Craven Terrace,	London W. 2
Estland,	Tartu-Maantee 72/3	Tallinn
Finnland,	Väinämöisenkatu 27	Helsinki
Frankreich,	129, Faubourg Poissonniere,	Paris IX
Griechenland,	Lombardou 44,	Athen
Hawai,	1228 Pensacola St.,	Honolulu
Holland,	Camplaan 28,	Heemstede
Indien,	40 Colaba Rd.,	Bombay 5
Jamaika B. W. I.,	151 King St.,	Kingston
Japan,	58 Ogikubo 4-Chome,	Suginamiku, Tokio
Jugoslawen,	Dalmatinska ul 59	Beograd
Kanada,	40 Irwin Ave.,	Toronto 5, Ont.
Lettland,	Ceļu iela 11 Dz. 25,	Riga
Litauen,	Aukštaičiu g-ve 8 b. 1,	Kaunas
Luxemburg,	Eicherberg 37,	Luxemburg
Mexiko,	Calzada Melchor Ocampo 71,	Mexico, D. F.
Neuseeland,	Box 252,	Wellington
Norwegen,	Inkognitogaten 28 b	Oslo
Philippinen,	1132 Rizal Ave.,	Manila
Polen,	ul. Rzgowska 24,	Lodz 7
Rumänien,	Str. Crișana Nr. 35,	București, 2
Schweden,	Lunmakaregatan 94,	Stockholm
Schweiz,	Allmendstr. 39,	Bern
Straits Settlements,	Post Box 566,	Singapore
Südafrika,	Boston House,	Kapstadt
Trinidad B. W. I.,	Box 194,	Port of Spain
Tschechoslowakei,	Podvinsk 184,	Praha-Vysocany
Ungarn,	Zsigmond u. 68,	Budapest III
Westafrika,	71 Broad St., Box 695,	Lagos, Nigeria

Alle Anfragen für Literatur sollten an die entsprechende obige Adresse der Watch Tower Bible and Tract Society gerichtet werden.